

# Waldenburger



# Wochenblatt.

Dieses Blatt erscheint wöchentlich zwei Mal: Mittwoch und Sonnabend. Der vierteljährliche Abonnements-Preis beträgt, durch die Colporteurs bezogen, 1 Mark 30 Pf., durch die Kaiserl. Post-Anstalten 1 Mark 25 Pf.

Inseraten-Aannahme bis spätestens Dienstags u. Freitags Vormittags 9 Uhr. Preis für den Raum der einspalt. Petitzeile für Inserenten aus Stadt u. Kreis Waldenburg 20 Pf., für andere Inserenten 25 Pf., im Reclametheil 50 Pf.

Publications-Organ des Kgl. Amtsgerichts und der städt. Behörden von Waldenburg, sowie der Amts- und Gemeinde-Vorstände von Ober-Waldenburg, Pittersbach, Nieder-Hermsdorf und Weißstein.

Verantw. Redacteur: Herm. Pender in Waldenburg. — Druck und Verlag von Ferdinand Domel's Erben in Waldenburg.

## Die Sicherung der Bauforderungen.

Die Frage, wie den vielfach vorhandenen Mißständen im Baugewerbe mit Erfolg entgegenzutreten sei, beschäftigt seit einer langen Reihe von Jahren die Öffentlichkeit in ganz hervorragendem Maße. Zwar machen sich diese Mißstände in der Hauptsache nur in den Großstädten, wo die Grundstücks speculation große Dimensionen angenommen hat, und nur zum Theil in den Mittelstädten geltend, aber hier haben eben diese Umstände einen Umfang erreicht, daß die Nothwendigkeit, sie zu bekämpfen, seit langer Zeit als ein gesetzgeberischer Grundsatß gilt. Aber dieser Grundsatß hat bisher noch nicht zu einer gesetzgeberischen That geführt. Im Jahre 1897 ist, wie erinnerlich, der Entwurf eines Reichsgesetzes über die Sicherung der Bauforderungen veröffentlicht und zur allgemeinen Kritik gestellt worden. An der Kritik hat es denn auch nicht gefehlt und sie hatte an dem Entwurf so viel auszusetzen, daß das Reichsjustizamt sich zu einer völligen Umarbeitung desselben entschlossen hat. Nunmehr sind aus dem einen Entwurf zwei geworden, da innerhalb der Regierungen noch nicht über alle Fragen eine Einigung erzielt werden konnte. Und diese beiden Entwürfe sind jetzt abermals der öffentlichen Kritik und vor Allem der Begutachtung der beteiligten Kreise übergeben worden.

Der Kernpunkt der neuen Entwürfe, der beiden gemeinsam ist, deckt sich in der Hauptsache mit dem Hauptprincip des Entwurfes von 1897. Dieser Kernpunkt beruht auf dem unseres Wissens zuerst von dem früheren Reichsgerichtsrath Dr. Bähr gemachten Vorschlag, dem Bauhandwerker ein hypothetarisches Vorrecht vor den sonstigen Realrechten insoweit einzuräumen, als diese den Baustellenwerth des Grundstücks übersteigen. Daß durch die Arbeiten und Materialien der Bauhandwerker und Bauarbeiter der Werth des Grundstücks entsprechend erhöht wird, ist in der That sonnenklar. Um diesen Mehrwerth werden aber diejenigen, die ihn geschaffen haben, leider nur zu oft betrogen, weil das Grundstück, welches bebaut werden soll, häufig genug weit über den Baustellenwerth hinaus mit Hypotheken beliehen ist, wobei ja allerlei betrügerische Manipulationen keine Seltenheit bilden.

Außer diesem Princip der hypothetarischen Sicherung, welches schon der Entwurf von 1897 aufwies, ist aber in den jetzt veröffentlichten Entwürfen noch auf den 1896 im preussischen Abgeordnetenhaus vom Bauath Wallbrecht gestellten Antrag zurückgegriffen worden, wonach der Bauherr für die Bauforderungen eine Sicherheit bestellen soll, bevor ihm die Genehmigung zum Bau gegeben wird. Mit einer Zusammenfassung dieser beiden Grundsatze wird also in den beiden neuen Entwürfen bestimmt, daß die Baupermission nur erteilt werden darf, wenn die vorher eingetragenen Hypotheken den Baustellenwerth nicht übersteigen, oder wenn in der Höhe des Werthbetrages den Baugläubigern Sicherheit durch Hinterlegung von Geld oder Werthpapieren geleistet wird. Vor dem Beginn des Baues hat der Eigenthümer dem Grundbuchamt eine Erklärung einzureichen, aus der die als Baugläubiger anzusehenden Unternehmer, der Betrag der ihnen zu zahlenden Vergütung und die Zahlungsfristen zu ersehen sind.

Bei dem Entwurf von 1897 ist u. A. beanstandet worden, daß nur die Bauhandwerker und Bauarbeiter, nicht aber die Baulieferanten in dieser Weise gesichert werden sollen. Während nun der erste der jetzt veröffentlichten Entwürfe sich ebenfalls auf die Bauhandwerker und Bauarbeiter beschränkt, werden in dem zweiten Entwurf auch die Bau-

lieferanten in den Kreis der so zu sichernden Personen gezogen. In diesem zweiten Entwurf ist auch noch der Fall berücksichtigt, daß die einem Unternehmer übertragene Herstellung eines Bauwerkes an andere, als „Nachmänner“ bezeichnete Unternehmer, weiter zu übertragen ist, welche in derselben Weise gesichert werden sollen.

Im Vorstehenden haben wir die Hauptgrundsätze der Entwürfe wiedergegeben, und schon diese Hauptgrundsätze lassen erkennen, daß es sich hier um eine ganz complicirte Materie handelt. Die Entwürfe sind in der Weise gedacht, daß das Gesetz den Charakter eines Reichsgesetzes hat, aber nur durch landesherrliche Verordnung für einzelne Gemeinden, in denen sich eben jene beklagten Mißstände herausgestellt haben, in Kraft tritt.

Gegen das Grundprinzip der Entwürfe sind keine Einwendungen zu erheben, denn dem Baugläubiger soll nur der Werth gesichert werden, den er selbst geschaffen hat. Der Hypothekengläubiger aber hätte eine Schädigung durch die Bauhypothek nicht zu fürchten, wenn er das Grundstück solider Weise nur nach seinem wirklichen Werth beleihet. Die außerordentliche Schwierigkeit der Materie aber liegt in der Abschätzung des Grundstückwerthes, da es sich hier um ein nicht leicht zu taxirendes und vielfach starken Preisschwankungen unterliegendes Object handelt. Endlich wird auch darauf zu sehen sein, daß nicht durch allzu hinderliche Maßnahmen eine Erschwerung der Bauhätigkeit gerade dort herbeigeführt wird, wo das schnelle Anwachsen der Bevölkerung in sich die Gefahr einer Wohnungsnoth befördert.

Wir haben im Vorstehenden uns auf die Erörterung der Hauptgrundsätze der beiden Entwürfe beschränkt, auf die im Uebrigen noch weiter zurückzukommen sein wird. Vor Allem aber wird es Sache der interessirten Kreise sein, zu den Entwürfen, die nur die Bedeutung von Vorschlägen haben, Stellung zu nehmen.

## Politische Uebersicht.

Ueber wirtschaftliche Krisen veröffentlicht die „Voss Ztg.“ in ihrem Handeltseil einen Leitartikel, in dem sie zuvörderst davor warnt, mit dem Ausdruck „Krisis“ allzu schnell bei der Hand zu sein, derselbe habe in der Volkswirtschaftslehre doch eine zu tiefgehend irragische Bedeutung und sei mit vorübergehenden schlechten Phasen des Geschäftsganges, wie solche aus den verschiedensten gelegentlichen, eben nur einen einzelnen Zweig betreffenden Ursachen zu entstehen pflegen, nicht zu verwechseln. Während in dem Montan- und Metallwaarengewerbe gegenwärtig eine Krise bestehe, sei das augenblickliche Darniederliegen der Eisenindustrie vornehmlich auf den Umstand zurückzuführen, daß seit fast zwei Jahren die russische Flachsernte sehr gering ausgefallen ist, aber die Werke den dadurch wesentlich erhöhten Preis des Rohstoffes in den Fabrikpreisen nicht zu einem auch nur annähernden Ausdruck bringen konnten. Weit eher hätte man als eine Krise bezeichnen können, was sich vor Jahresfrist in der Wolleindustrie abgespielt hat. Denn der rapide Preissturz und die Zusammenbrüche bedeutender Firmen der Kammereiwilden Speculation in Roh- und Halbfest, welche mit Hilfe übermäßig gewählter Credite in's Werk gesetzt worden war. In dieser Industrie haben sich aber wieder gesündere Verhältnisse angebahnt. Mit anscheinend größerem Recht könne man vielleicht sagen, daß eine Krise in der Cementindustrie im eigentlichen Sinne des Wortes existirt. Das Darniederliegen dieses Gewerbes hängt auf's Innigste mit dem Hypothekenbankrath und der daraus erfolgten Unthätigkeit des Bauwaches, andererseits mit der Entstehung einer Anzahl neuer Werke in der jüngsten Gründungsperiode, die vielfach sehr schwach fundirt sind, zusammen. Diese beiden Factoren, die zum Theil auch bei der Eisenindustrie mitspielen, gaben der Geschäftslage der beiden Gewerbe einige Aehnlichkeit, und es ist merkwürdig, daß gerade bei diesen beiden Gewerben, die unter Syndikaten standen, die Ueberproduktion und das Uebermaß von Neugründungen in weit schärferem Maße zu Tage getreten sind, als irgendwo sonst. Die Frage, ob

in der Metallindustrie eine Krise besteht, ist durch das Fachblatt „Der Großbetrieb“ durch Umfragen bei hervorragenden Großindustriellen der Metallindustrie, sowie bei bedeutenden Volkswirthen zu lösen versucht worden. Fast ohne Ausnahme zeigen die Antworten von Beteiligten, daß sie das Bestehen einer Krise als unbestreitbar zugeben und daß eine Wendung zum Besseren vorerst nicht erkennbar sei.

Die österreichische Institution der „Landsmann-Minister“ ist auch für Deutschland in einer Resolution, welche eine in Corbach stattgefundene Versammlung des Bundes der Landwirthe annahm, gefordert worden. Die Resolution beruft sich darauf, daß der preussische Handelsminister Möller durch mehrere Reden neuerdings die Function eines Landsmann-Ministers ausgeübt habe, und zwar eines solchen der rheinisch-westfälischen Exportindustrie, und verlangt dem zu Folge, daß dem preussischen Landwirtschaftsminister v. Pöddielski gestattet werde, ebenfalls in der Eigenschaft eines Landsmannministers die Interessen der deutschen Landwirtschaft beim neuen Zolltarif zu vertreten. — Dieser Wunsch eines „Landsmann-Ministers“ für die deutsche Landwirtschaft, zu welchem also Herr v. Pöddielski von Seiten des Bundes der Landwirthe ausersehen ist, ist anscheinend ganz ernsthaft gemeint, er soll nach der gefaßten Resolution dem Reichszugler Grafen Bilow vorgetragen werden. Man darf einigermaßen gespannt darauf sein, wie sich der leitende Staatsmann zu dem Vorschlage, auch in Deutschland Landsmann-Ministerien einzuführen, stellen wird.

In der bayerischen Abgeordnetenkammer haben anläßlich der daselbst vom Centrum an die Regierung gestellten Anfrage, welches ihre Stellungnahme gegenüber dem neuen Zolltarifenwurf sei, mehrtägige lebhafteste zoll- und handelspolitische Debatten stattgefunden. Regierungseitig wurden hierbei wiederholte Erklärungen abgegeben, wonach die bayerische Staatsregierung für einen erhöhten Zollschutz der Landwirtschaft eintritt, jedoch zugleich die Interessen der Consumenten und Exportindustrie berücksichtigen will. In diesem Sinne ließ sich namentlich Ministerpräsident v. Crailsheim auch in der Freitagdiscussion wiederum vernehmen, hierbei betonend, wie unser gesammtes Staatsleben mit dem Gedeihen der Industrie eng verknüpft sei. Im Uebrigen war Herr v. Crailsheim bemüht nachzuweisen, daß speciell die Arbeiterschaft von einer Erhöhung der Getreidezölle keine Beeinträchtigung ihrer wirtschaftlichen Interessen zu befürchten brauche. Zu Gunsten der Getreidezollerhöhung sprachen sich aus dem Hause die Redner des Centrums, des Bauernbundes und theilweise auch der Liberalen aus, während von socialdemokratischer Seite diese Zollpläne entschieden bekämpft wurden.

In Wien hat am Freitag eine einstündige Begegnung des Kaisers Franz Josef mit dem König von Rumänien anläßlich der Durareise des Letzteren durch die österreichische Hauptstadt stattgefunden. Noch am gleichen Tage empfing der König den österreichisch-ungarischen Minister des Aeußeren Grafen Goluchowski in einstündiger Audienz und hierauf auch den rumänischen Gesandten am Wiener Hofe, Ghila; Abends reiste der König nach Pest weiter. Offenbar kommt dieser jüngsten Zusammenkunft zwischen Kaiser Franz Josef mit König Carol und dem nachgefolgten Empfange des verantwortlichen Leiters der auswärtigen Angelegenheiten Oesterreich-Ungarns Seitens des rumänischen Herrschers eine besondere politische Bedeutung zu, namentlich, wenn man die zeitliche Dauer der beiden Ereignisse berücksichtigt.

Die Landtage von Tyrol, Dalmatien, Goerz, Gradiska und Istrien sind wegen Beendigung ihrer Legislaturperiode aufgelöst worden. Die Neuwahlen sollen noch im laufenden Jahre stattfinden. — Der Wahlausruf des feudalen Großgrundbesitzes Böhmens ist erschienen er spricht sich in seinem Kernpunkte gegen alle einseitigen nationalen Bestrebungen aus.

Das Gesamtergebnis der ungarischen Reichstagswahlen ist nunmehr annähernd bekannt. Es sind gewählt worden 254 Liberale, 20 Mitglieder der katholischen Volkspartei, 72 Anhänger der Rostuth-Fraction, 19 Mitglieder der die äußerste Linke repräsentirenden Fraction Agron, 11 Parteilose, 5 Vertreter der Nationalitäten, 1 Demokrat; außerdem sind 21 Stichwahlen nöthig. Bei dieser Zusammenstellung fehlten nur noch 17 Wahlen, abgesehen davon, daß in zwei Wahlkreisen die Wahlen wegen der vorgekommenen Unruhen stillirt werden mußten. Nach diesem vorläufigen Ergebnis ist es allerdings noch etwas fraglich, ob die liberale Partei im neuen Abgeordnetenhaus eine Zweidrittelmehrheit erlangen wird, wie man in den besten Regierungskreisen hofft.

Ein Haager Telegramm des „Petit Bleu“ in Brüssel bezeichnet das Gericht, Präsident Krüger wolle durch eine Abordnung an den Präsidenten Roosevelt denselben um seine Vermittelung im südafrikanischen Kriege angehen, als unbegründet, dagegen theilt das Telegramm mit, es sei an





# Kaiser-Panorama

Waldenburg,  
Charlottenbrunnerstraße.  
Diese Woche:  
Eine herrliche Wanderung  
in den  
**Alpen Tirols.**

Eintritt 20 Pf. Kinder 10 Pf.  
Geöffnet von Vormittags 10 Uhr  
bis Abends 10 Uhr.

Hôtel goldenes Schwert.  
**Täglich**  
im grossen Saale:  
Grosse Specialitäten-  
**Vorstellung**

ersten Ranges  
Bruno Gey, Miss Orleans,  
Geschwister Norden  
und sämtlicher neu engagierter  
Künstler  
Kasseneröffnung Wochentags 7 Uhr,  
Anfang 8 Uhr.  
Sonntag 6 1/2 Uhr Anfang 7 1/2 Uhr.  
Eintrittspreis:  
Saal 50 Pf., Gallerie 25 Pf.  
Kinder bis zu 15 Jahren haben  
keinen Zutritt.  
Von 1/2 10 Uhr ab Schnittbilletts.  
**!!! Neu !!!**

**Tannhäuser-Parodie!**  
Grossartige Aufführung!  
Hier noch nicht gesehen!  
Mittwoch und Donnerstag:

**Römischer**  
**Preisringkampf**  
von Will und Fried.  
Donnerstag:  
**Elite-Abend.**  
Sperrsitz 75 Pf.  
Vorverkauf im Theater-Local.

**Reichstreuer**  
**Bergarbeiter-Verein**  
zu Waldenburg.  
Sonntag den 13. October c.,  
Vormittags 10 1/2 Uhr:  
**Vorstands-Sitzung**  
im Vereinslokal.  
NB. Auch wird ersucht, gütige  
Zuwendungen von Seiten der  
Mitglieder zur Scherzverloosung  
bis spätestens Sonntag den 13.  
October beim stellvertretenden Vor-  
sitzenden, Herrn Präkelt, Kreuz-  
straße Nr. 5, oder während der  
Dauer der Vorstands-Sitzung  
ebendasselbst abzugeben.  
Der Vorstand.



Donnerstag den 10. October,  
Abends 8 Uhr:  
**Deffentlicher Vortrag**  
in Dittersbach  
im Gasthof „zur Burg“  
von Herrn **Ritzmann**  
„Ueber Bau und Thätigkeit der  
inneren Organe des menschlichen  
Körpers in gesunden u. kranken  
Zagen.“  
(Mit lebensgroßen Abbildungen.)  
Entree für Nichtmitglieder  
à Person 20 Pf.

**Turn-Verein**  
**Ob.-Waldenburg.**  
Sonntag den 12. October,  
Abends 8 Uhr:  
**Stiftungs-Fest,**  
wozu ergebenst einladet  
Der Vorstand.

Gasthaus zu den 3 Rosen.  
Heute  
Mittwoch:  
**Schwein-**  
**schlachten.**  
G. Peter.

# Casino.

Sonntag den 13. October c., Abends 7 1/2 Uhr,  
im Hotel „zum schwarzen Roß“:

## Theater und Tanz.

Zur Aufführung gelangt:  
„Das Stiftungsfest.“ Lustspiel in 3 Acten  
von G. v. Moser.  
Einzuführende Gäste sind beim Vorstände bald anzumelden.  
Der Vorstand.  
A. Vogel, Vorsitzender.

**Weingroßhandlung u. Weinprobirhabe v. Jul. Kunert.**  
Freiburgerstraße Nr. 3, Fernsprecher Nr. 288.  
Empfehle in allen Preislagen vorzügliche Weine, Arac, Rum u. Cognac  
Einzel-Flaschen-Verkauf zu Engros-Preisen.  
Täglich geöffnet von 9 Uhr Vormittags bis 9 Uhr Abends.

## Restaurant „zur guten Quelle.“

Donnerstag den 10. October:

### Großes Schweinschlachten.

Früh: Wellfleisch u. Wellwurst;  
Abends: Wurst-Abendbrot,  
wozu freundlichst einladet  
Reinhold Bruchmann.



### Meine Kirmes

findet Donnerstag den 17. October cr. statt.

## Gasthaus „zum Zepher“, Ober-Waldenburg.

Donnerstag den 10. d. Mts.:

### Grosses Enten- und Wild- Abendbrot,

wozu ergebenst einladet

Julius Flögel.

Mittwoch: Geschnörzsuppe.

## Gasthof zum Tiefbau in Dittersbach.

Sonntag den 13. October:

### Grosses

### Enten- und Wild- Abendbrot

wozu ergebenst einladet

mit musikalischer Unterhaltung und Tanz,  
Aug. Mischke.

## Hotel Glückhelf, Hermsdorf.

Mittwoch den 9. October:

### Enten-Abendessen.

Concert der Berg-Capelle u. Tanz.  
Es ladet ergebenst ein Rudolf Schneider.



## E. Thiemann's Gasthof Sellhammer.

Mittwoch den 9. October cr.:

### Enten-, Wild- und Fisch-Abendbrot

bei musikalischer Unterhaltung.

Es ladet ganz ergebenst ein

E. Thiemann.

## Gasthaus zum deutschen Kaiser, Neukendorf.

Donnerstag den 17. October c.:

## Grosses Concert

von der Charlottenbrunner Bade-Capelle,  
unter persönlicher Leitung ihres Capellmeisters Herrn H. Adler.  
Kasseneröffnung 7 Uhr. Entree 50 Pf. Anfang 8 Uhr.

Nach dem Concert: **Tanz-Kränzchen.**  
Billets im Vorverkauf à 40 Pf. sind bei den Herren Kaufmann  
Höhn und Köhler und im „Deutschen Kaiser“ zu haben.  
Um recht zahlreichen Besuch bitten

## Brauerei Dittmannsdorf.

Sonntag den 13. October:

### Großes Enten-, Wild- und Fisch-Abendbrot nebst Ball.

Hierzu ladet ganz ergebenst ein

E. Wähler.

Hierzu drei Beiblätter, sowie das belletristische Wochen-Beiblatt: „Gebirgs-Blüthen.“

## Erste Waldenburger Gross-Caffee-Rösterei

mit elektrischem Betrieb  
empfiehlt

## Röst-Caffee

hervorragend im  
Geschmack,  
höchste Entwicklung  
des Aroma,  
bei ganz bedeutender  
Ersparnis.

ff. Mischungen von 70 Pf. bis 140 Pf.,  
extrafeine = = 160 = = 200 =

Specialität:

hochfeiner Perl-Caffee, per Pfd. 1 Mk.

## Friedrich Kammel,

Hermsdorf — Waldenburg — Dittersbach.

## Neue, hochfeine Schotten-Heringe

empfiehlt

## Franz Koch,

Waldenburg und Hermsdorf.

## Brauerei in Neukendorf.

Sonnabend den 12. October c.:

### Großes Enten- und Wild- Abendbrot

wozu ergebenst einladet

nebst Ball,

H. Teichmann.

## Lotterieverein Kornblume.

Sonntag den 13. d. Mts.:

### Stiftungs-Kränzchen

im Saale zum Schützenhause  
für Mitglieder und eingeladene  
Angehörige.  
Zahlreiche Beteiligung erwünscht.  
Anfang 6 1/2 Uhr.  
Einladungskarten bereit halten.  
Der Vorstand.

## Verein „Helikon“, Dittersbach.

Die Gesangsabende  
finden von jetzt ab wieder regel-  
mäßig jeden Mittwoch statt.

## Hausbesitzer Verein Hermsdorf.

Donnerstag den 10. October c.,  
Abends 8 Uhr:

## Versammlung

im Vereinslokal.  
Tagesordnung:  
1. Einziehung der Beiträge.  
2. Aufnahme neuer Mitglieder  
3. Anträge und Mitteilungen.  
Um recht zahlreiches Erscheinen er-  
sucht  
Der Vorstand.

## Vorkäufige Anzeige. „Grüner Baum“, Ober-Altwater.

Donnerstag den 17. October c.:

### Enten-, Gänse- und Wild-Abendbrot.

## Hôtel Giehmann, Dittersbach.

Infolge des Jahrmarkts findet  
mein

### Kirmes-Abendbrot

erst Montag den 14. October c.  
bestimmt statt.

Anlässlich des Wassenmordes,  
welcher stattgefunden hat, ladet  
auf Donnerstag  
d. 10. d. Mts. zum

### Trauer-Essen

ein  
Ed. Scholz  
in Neukendorf,  
Mittwoch: Geschnörzsuppe.

## Kaiser Friedrichshöh'.

Heute, Mittwoch den 9. Octbr.:

### Großer Gesellschafts-Caffee

bei musikalischer Unterhaltung.  
Verloosung eines eleganten  
Caffee-Service.  
Es ladet ergebenst ein  
Hans Wichmann.

## Gasthof zum Försterhause in Dittersbach.

Donnerstag den 10. October c.:

### Großes Schwein- schlachten.

Früh Wellfleisch, Abends Wurst-  
Picnic, wozu ergebenst einladet  
W. Förster.

## Krüger's Restauration in Hermsdorf.

Morgen, Donnerstag den 10. d.:

### Großes Schwein- schlachten.

Früh Wellfleisch, Abends Wurst-  
Picnic, wozu ergebenst einladet  
Julius Krüger.

## Gasthof „zum Erbstollen“ in Nieder-Hermsdorf.

Freitag den 11. October cr.:

### Großes Schweinschlachten,

wozu ergebenst einladet  
J. Werner.

## Heute, Mittwoch den 9. October:

### Enten- Kirmes

Um gütigen Zuspruch bittet  
Julius Päsler,  
Nieder-Salzhorn.





## Inserate.

Die Erneuerung der Loose 4. Klasse 205. Königl. Preuss. Lotterie muß bis 15. Octbr., Abends 8 Uhr, erfolgen.  
**Reiffenstein,**  
Königl. Lotterie-Einnehmer.

## Versteigerung.

Heute, Mittwoch den 9. d. M., Vormittags 10 Uhr, werde ich in dem Gehöft des Spediteurs **Ruh** in Waldenburg: ca. 100 Büchsen Bratheringe preiswerth gegen sofortige Zahlung versteigern.  
**Preibisch,** Gerichtsvollzieher.

## Zwangsversteigerung.

Heute, Mittwoch den 9. d. M., Nachmittags 5 Uhr, werde ich in Dittmannsdorf in der **Wahner'schen** Brauerei — anderweitig gepfändet: 1 Sopha und 1 Schreibpult, und Sonnabend den 12. d. M., Nachmittags 4 Uhr, ebendasselbst: 2 gedeckte Wagen u. 1 Schlitten versteigern.  
**Köhler,** Gerichtsvollzieher.

## Öffentliche Versteigerung

Donnerstag den 10. Octbr. c., Vormittags von 10 Uhr ab, werde ich im Auktionslokale des Amtsgerichtsgebäudes hierelbst folgende zur **Heimhold'schen** Concursmasse gehörigen Gegenstände, als:

- 1 Pianino, 1 Kleiderschrank, 1 Verticow, 1 Schlafsofa, 1 Spieltisch, 1 Telefonleitung, 1 Herren-Schapel, 1 Taschenuhr, 1 goldenen Siegelring, 1 Reisebede, 1 Plaid, 17 Bände Meyer's Conversationslexicon, 4 Bände „Moderne Kunst“, eine größere Parthie Herren-Anzüge und Herren-Wäsche, mehrere gebundene und ungebundene Bücher u. a. m. gegen sofortige Baarzahlung öffentlich versteigern.

**Kottusch,** Gerichtsvollzieher.

## Große Auktion.

Sonnabend den 12. Octbr. c., Vormittags von 9 1/2 Uhr ab, werde ich in meinem Geschäfts-Locale, Friedländerstraße 18, im Auftrage: 2 Stück hellpolirte starke Bettstellen mit guten Matratzen und Kissen, 2 Stück sehr gute Sopha's mit Muschelauflage, 1 Schuhmacher-Maschine und verschiedene gebrauchte Möbel, ferner: 1 großen Spiegel mit Consol, 2 Stück große Wandspiegel, Handtuchhalter, Stiefelständer, Kleiderhänger, 15 Stück Herren-Winter-Joppen, mehrere gute dunkl. Anzüge, schwarze Tuchhosen, gute Stoffhosen, Arbeitshosen, viel burschen-Joppen u. Knaben-Anzüge, Frauen- und Mädchenmäntel u. Jaquets, Unterröcke, Hemden, Hosen, 1 Partie allerhand Kester, Herren- u. Damen-Gamaschen, Halschübe, Steppschuhe, Kinderschuhwerk, Filzschuhe, 2 goldene Damenuhren, 1 Stb. Herren-Memtoir-Uhren, 1 gold. Kreuz, 1 Korallen-Halskette, 1 Weiseforb, Handfärbchen, Bilder, Nachschlaf u. verschied. andere Waaren bestimmt versteigern. (Waaren zur Auktion nehme ich noch an.)  
**H. Zimmer,** Auctionator und gerichtlich vereideter Taxator.

## Wohnungswechsel.

Meinen verehrten Kunden von Stadt und Land mache ich hiermit bekannt, daß meine Wohnung und Werkstatt sich seit 1. October **Strenzstraße Nr. 4,** bei Herrn Tischlermeister Winkler, befindet, und bitte meine verehrten Kunden, mich auch hier freundlichst unterstützen zu wollen.  
Achtungsvoll  
**Paul Feist,**  
Siebmachermeister.



**Verein junger Kaufleute,**  
Kreisverein im Verbands Deutscher Handlungsgehülften zu Leipzig.  
Morgen, Donnerstag den 10. October, Abends 8 1/2 Uhr,  
im Saale der Stadtbrauerei:

## Öffentlicher Vortrag

des Herrn **Dr. Loeper.**  
über: „Die Bedeutung der Handelsverträge für Deutschlands Handel, Gewerbe und Industrie.“  
Eintritt frei!  
Um rege Betheiligung bittet  
Der Vorstand  
**Glaeser, Brock, Land, Rother.**

## Öffentlicher Vortrag

über:  
„Ursachen der Krisen“  
am Sonntag den 13. October, Abends 8 Uhr, im Saale der „Herberge zur Heimath“  
Redner: **Josef Adler** aus Hamburg.  
Zum Besuche dieses Vortrages ladet ein  
„**Mercur**“ Verein junger Kaufleute.  
Eintritt frei!

Sonntag den 13. d. Mts., Nachm. 3 Uhr,  
im Saale des Hotels „zum goldenen Schwert“:

## Öffentliche Protest-Versammlung

gegen die Brotvertheuerung.  
Referent: Herr Reichs- und Landtagsabgeordneter **Dr. Wiemer** aus Berlin.  
Zur Deckung der Tageskosten werden 10 Pfg. Entree erhoben.  
Da der Saal 1/2 Uhr geräumt sein muß, wird pünktlich begonnen.  
**Der liberale Wahlverein für den Kreis Waldenburg.**

**Geschäfts-Übernahme.**  
Einem geehrten Publikum von Altwasser, Waldenburg und Umgegend die ergebene Mittheilung, daß ich das **Restaurant „Schweizerei“** käuflich erworben habe.  
Indem es mein eifriges Bestreben sein wird, durch gute Küche und Getränke, sowie freundliche Bedienung die mich beehrenden Gäste zufrieden zu stellen, bitte ich, mich in meinem neuen Heim gütigst zu unterstützen.  
Hochachtungsvoll  
**Paul Scharf.**

**Schuhwaaren,**  
die besten, haltbarsten und billigsten, erhalten Sie nur bei  
**B. Panisch,** Charlottenbrunnerstraße Nr. 15.  
Einen großen Posten  
**Damen- u. Mädchen-Jaquets und Kragen,**  
extra feine Neuheiten, zu noch nie dagewesenen Preisen, stelle ich für den Winter zum Verkauf.  
Schöne, helle Räume im 1. Stock.  
**Herren- u. Knaben-Anzüge, Paletots, Joppen, Jaquets, Bräutigams-Anzüge, feine Stoff- und Kramme Arbeitshosen**  
jetzt zu staunend billigen Preisen.  
**B. Panisch,**  
Nr. 15, Charlottenbrunner-Straße Nr. 15.

Ein Aquarium mit Fischen, 48 cm l., 37 1/2 br., 29 hoch, ist b. verl. Ring 2, Mittelh., 3 Tr.  
Ein Sopha und ein Kinderbett wegen Mangels an Platz zu verkaufen Neuhendorf, Haus 125.

## Geschäfts-Anzeige

Ich erlaube mir ergebenst anzuzeigen, daß ich das **Barbier- u. Friseur-Geschäft** des Herrn **Jakubowsky,** Waldenburg, Schenerstraße 1, käuflich übernommen habe, und hoffe, daß ich durch reelle und saubere Bedienung meine geehrte Kundschaft zufrieden stellen werde.  
Achtungsvoll  
**Max Kirchner,**  
Barbier und Friseur.  
8000 Mk., zweistellige sichere Hypothek, hinter Kaßngeld gesucht. Off. sub C. 32 in die Exp. d. Bl.

## Bergvorschule.

Aufnahmeprüfung und Beginn des Unterrichts **Donnerstag** den 10. October, Nachmittags 5 Uhr.  
**Moeller.**

**R. Butter's** staatl. conc. Vorbereitungsanstalt für alle Militair- u. Schulexamina (einschl. Abiturium u. Corps), **Hirschberg** im Riesengebirge.  
Gegründet 1892. Streng geregeltes Pensionat. Bis Ostern 1900 bestanden alle f. Oberklassen höh. Lehramt. vorbereiteten Zöglinge b. 1. Versuche, Ostern 1901 alle 9 Freiw. u. 2 Secundaener.

**Schwanen - Strümpfe**  
**Schwanen - Socken**  
aus garantirt reinem **Kamm - Garn!**  
Grösste Haltbarkeit!  
**Handschuh „Cöper“**, reine Wolle, **68 Pf.**  
**Handschuh „Sultana“**, **48 Pf.**  
**Handschuh „Serpentine“**, **73 Pf.**  
**Handschuh „Calkutta“** mit Druckknopf, **70 Pf.**  
Mittelstarke Herbst - Qualitäten, extra verstärkt!

**Gelegenheitskauf!**  
**Glacé-Handschuhe** für Damen und Herren, Paar **1,25 Mk.**

**W. Rahmer,** Friedländer - Strasse Nr. 28/29,

**Böhmische Bettfedern**  
zum Jahrmarkt  
im **Hôtel „zum schwarzen Ross.“**  
Große Auswahl böhmischer Bettfedern, das Pfund schon vor 50 Pfennige an, bis zu den allerfeinsten Sorten, ebenso Daunenn und ungeriffene Federn  
**nur zum Jahrmarkt**  
im **Hotel „zum schwarzen Ross.“**  
**Böhmische Bettfedern.**

**Wohnungs-Veränderung.**  
Meiner werthen Kundschaft die ergebene Anzeige, daß ich am 2. Oct. in **mein Haus,** vis-à-vis der Villa Grunenberg, verzoogen bin, und bitte ferner um gütigen Zuspruch.  
Auch empfehle ich meine **2 englisch. Dregrollen** einer gütigen Benützung.  
**Johanna Rudolph,** Hebamme  
Nieder-Hermsdorf.

Eine gut eingerichtete **Fleischerei** im Kreise Waldenburg ist veränderungshalber bald oder später zu verkaufen. Off. unter U. 50 an die Exp. d. Bl. bis 20. Octbr. erbeten.  
**Zugklub** mit Kalb steht zum Verkauf. **Hanke,** Schmwasser.

**Große Auktion.**  
Sonnabend den 12. October c., Vormittags 9 1/2 Uhr, werde ich in meinem Auktionslokale **Sandstraße 1,** im Hofe, im Auftrage: verschiedene Möbel, Herren- u. Damen-Gamaschen, Damen-Filzhüte, einige Uhren u. v. A. versteigern. Auctionsgut nehme ich jederzeit an.  
**P. Klingberg,**  
Königl. Auctions-Commissar für Stadt u. Landkreis Waldenburg, Sandstraße 1, im Hofe.  
**Mk. 7—8000** zur 2. Stelle od. als alleinige Hyp. **16000 Mk.** auf gut Grundst. her bald gesucht. Off. unt. **W. 48** an die Exp. d. Bl. erbeten.

**Kaufhäuser**

in  
**Gottesberg,**

Markt Nr. 6.

**Friedland,**

Markt Nr. 23.

**Neu eröffnet!**

# Kaufhaus Reinh. Pfoertner

(Vertreter **Max Schäl**)

**Waldenburg, Markt Nr. 2,**

**Hermann Rubinstein's Nachfolger.**

**Neuheiten für Herbst und Winter in enormer Auswahl!**

## Abtheilung für Damen-Confection!

Jaquetts, Paletots, Kragen in eleganter Ausführung und tadellosem Sitz!

Dieser Abtheilung widme ich das grösste Interesse und biete ganz Hervorragendes.

## Abtheilung für Kleider- und Blusen-Stoffe!

Elegante Neuheiten in Seide und Wolle zu bisher unerreicht billigen Preisen.

Specialität: Schwarze Woll- und Seiden-Stoffe in Prima-Qualitäten.

Elegante Joupons in Wolle und Seide zu sehr billigen Preisen.

**Sehr billig:** Kleider- und Jacken-Barchende! Hemdenbarchende!

## Abtheilung für Leinen- und Baumwoll-Waaren!

Büchen! Inletts! Damaste! Hemdentuche! Linons! Glatte Leinen etc.!

Großartige Auswahl in allen Qualitäten und Breiten staunend billig und gut.

## Elegante Tisch- und Bett-Wäsche! Leibwäsche!

Enorme Auswahl in Wirthschafts- und Bier-Schürzen!

**Gardinen! Teppiche! Läufer! Linoleum!**

## Gehr viel Ersparniß

bietet entschieden in Folge der **staunend billigen Preise** jeder Einkauf in meinem neuen Kaufhause.

In Bezug auf denkbar größte Auswahl und sehr billige Preise wird **Aussergewöhnliches** geboten, da in Folge des gemeinsamen Einkaufs von enormen Waarenmassen für mehrere Geschäfte ganz **hervorragende Vortheile** vereinigt werden konnten.

**Verkauf nur zu streng festen Preisen.**

**Zellermützen, woll. Chemisets, Capotten,**  
wollene Kinder-Anzüge,  
elegante mod. Kinder-Hüte,  
Hutfedern, Schleier etc.

**Anton Spitzer (A. Kluge)**  
Friedländerstr. 34 I,  
gegenüber meinem früh. Lokal,  
Eingang in der Gasse.

**1 Geldschrank,**  
2thürig, 2 Meter hoch, circa  
50 Centner schwer, tadellos,  
sehr billig zu verkaufen.

**Max Fleischer.**  
5000 Mk., goldsch. Hypothek  
zu 4 1/2 % ist um-  
ständehalber für 4700 Mk. bald zu  
verkaufen. Offert. unter V. B. an  
die Expedition d. Bl.

Wer ertheilt einem jungen Manne  
Unterricht im Schönschreiben.  
Gebl. Angebote erbeten unt. L. M.  
an die Exp. d. Bl.

### Rekruten- Koffer

zum Jahrmart ausnahms-  
weise billig bei

**J. Kirchner,**  
unter den Lauben.

### Piegniker Kraut

offerirt noch den Ctr. 2,40 Mt.  
**Aug. Peschke,**  
Sachwaldstr. 10, Gde. Reuestr.

Gänse, Enten 1901,  
garant. leb. Ankunft, fracht u. zollfrei  
p. Nachn., 10 St. Riesengänse Mt. 33,  
18 fette Ries-Enten Mt. 28,50,  
Italiener-Gegehäner, beste Herbst-  
leger, 1 Stamm 16 Hühner 1 Hahn  
Mt. 29. **J. Glasu,** Monaster-  
platz Nr. 1, Desterreich.

**2 Tenor-Posaunen,** hohe Stimm.,  
in B, Cylind.-Ventil, 1 Mit-  
horn in Es, hohe Stimm., Pump-  
Ventil, verkauft **Glowitz,** Berg-  
hoböist, Waldenburg, Gartenstr. 12.

**9300 Mark** sind zur ersten  
Stelle den 2. Jan.  
1902 zu 4 1/2 % zu vergeben. Zu  
erfragen in der Exp. d. Bl.

**9000 Mk.** zur 1. Stelle auf  
ein gutes Hinz-  
haus bald oder später gesucht.  
Von wem? sagt die Exp. d. Bl.

**12000 Mk.** z. 1. Stelle auf  
einen Neubau  
recht bald oder später gesucht. Von  
wem? sagt die Exp. d. Bl.

**3000 Mk.,** sichere Hypothek,  
von einem pünkt-  
lichen Zinszahler bald od. Neujahr  
zu leihen gesucht. Näheres in der  
Expedition d. Bl.

**2 Tischlergesellen** sucht  
Negro, Nieder-Salzbrunn.

**Barbier- und Friseur-Gehilfe**  
kann sich bald oder später melden  
in dauernde gute Stellung.  
**W. Seifert,** Bad Salzbrunn.

**2 Schuhmachergesellen** sucht  
Ad. Pusch, Hermsdorf.

**1 kräftiger Arbeiter**  
wird bei gutem Lohn für  
einige Zeit zur Aushilfe  
gesucht.

**C. H. Neumann Söhne,**  
Eisenhandlung.

**Ein Behring**  
zum sofortigen Antritt kann sich  
bald melden.

**J. Rauch,** Bäckermeister,  
Charlottenbrunnstr. 1, Stadtmühle.

**Plätterinnen,**  
tüchtige, für sofort bei gutem  
Lohn gesucht.

**Büschel & Funke,**  
Dampfwaschanstalt Schmidtsdorf  
bei Friedland.

**Saubere Bedienung** f. d. Tag  
sofort gesucht **Gartenstr. 18 II.**  
Mathes.

**Möbl. Zimmer** bald zu beziehen  
**Töpferstr. 36.**

### Lehrmädchen

zur Damenschneiderei  
können sich sofort melden bei  
**Frau M. Asner,**  
Ditersbach Nr. 92.

**Wohnung** von 3-4 geräu-  
migen Zimmern  
nebst Nebengelass, eventuell auch  
Gartenbenutzung, vom 1. Januar  
1902 gesucht. Off. in Preisangabe  
unt. O. O. an die Exp. d. Bl.

**Ein gut möbl. Zimmer**  
mit Cabinet, in gutem  
Haus, pr. bald oder später  
zu miethen gesucht. Offer-  
ten unter **K. F.** in die  
Exp. d. Bl. erbeten.

**Ein Laden,**  
in welchem seit Jahren ein Schnitt-  
und Wollwaaren-Geschäft mit  
Erfolg betrieben wurde, ist ander-  
weitig zu vermieten und 1. Jan.  
1902 zu beziehen bei  
**Herzig** in Ober-Waldenburg 41 a.



## Meissner Dombau-Geld-Lotterie

Ziehung schon 26. October cr.  
13180 Geldgewinne baar  
ohne jeden Abzug zahlbar von Mk.

**375 000**

Die Hauptgewinne sind:

**100 000**

**60 000**

**40 000**

**20 000**

**10 000**

etc. etc. etc.  
Originallosse à 3 Mk.  
Für Porto und Liste 30 Pf. extra.

Oscar Bräuer & Co. Nachf.  
Bank-Geschäft  
Berlin W., Friedrichstr. 181

Verlegte meine Wohnung nach  
**Ring No. 231,**  
Ecke Charlottenbruner-Str.  
**Emil Matthis, Zahnkünstler.**

**Militär-Vorbereitungs-Anstalt „Borussia“**,  
staatl. concessionirt,  
für das Primaner-, Fähnrich- und Freiw.-Examen. Streng  
geregeltes Pensionat. Sehr gute und schnelle Erfolge bei größter  
Weiterparnis.  
Anfang 3. October. Prospekte nebst Verzeichniß der Schüler  
die das Examen bestanden, und Angabe der Länge ihrer Vorbereitungs-  
zeit durch den Leiter  
**Dr. J. Rothenberg, Breslau,**  
Gartenstraße 57, Ecke Neue Schweidnitzerstraße.  
Die Hälfte derjenigen jungen Leute, die zu Michaeli von der  
Kgl. Prüf. Comm. f. Einj. Freiw. Breslau das Zeugniß erhalten  
haben, ist auf meiner Anstalt vorgebildet worden.

**Weinhandlung Heinrich Goth.**  
Mein Contor und der Flaschenverkauf  
von div. Weinen, Rum, Cognac etc. etc.  
befindet sich jetzt  
**No. 8, Freiburgerstrasse No. 8,**  
vis-à-vis des Knappschafts-Lazareths.  
Billigste Bezugsquelle für garantirt reine Weine.

**Das Tiefbau-Geschäft**  
**i. Sa. Schröter & Tomaszewski,**  
Inhaber: Wilhelm Schröter,  
Waldenburg, Gottesbergerstraße Nr. 7,  
empfiehlt sich zur Anfertigung von Projecten, Kostenanschlägen,  
Zeichnungen, Nivellements- und Vermessungsarbeiten etc. für  
Straßen, Canal-, Gas-, Wasserleitungen, Meliorationen, Moor-  
und Wiesenculturen, Eisenbahnbauten jeder Art, sowie zur  
practischen Ausführung obengenannter Bauten u. Erdarbeiten  
jeder Art. Auskünfte kostenlos. Prima Referenzen stehen zu Diensten.

Verficherungsstand ca. 44 Tausend Policen.  
**Allgemeine Renten-Anstalt**  
zu Stuttgart. Reorganisirt 1855.  
Gegründet 1833. Gegenseitigkeits-Gesellschaft unter Aufsicht der K. Württ. Regierung.  
**Lebens-, Renten- und Capitalversicherungen.**  
Auer Gewinn kommt ausschließlich den Mitgliedern der  
Anstalt zu gut.  
■ Billigst berechnete Prämien. ■ Hohe Rentenbezüge.  
■ Außer den Prämienreserven  
noch bedeutende, besondere Sicherheitsfonds.  
Nähere Auskunft, Prospekte und Antragsformulare kostenfrei  
bei dem Vertreter:  
Hauptagent **Ferd. Sabeck** in Waldenburg.

**Berliner Dampf-Kunstfärberei und**  
**chem. Wäscherei**  
für Herren-, Damen- und Kinder-Garderobe, Uniformen, Livreen,  
Leppiche, Portiären, Stidereien, Fahnen, Gardinen, Straußfedern etc.  
Sämmtliche Sachen werden bei uns chemisch gereinigt und in  
schönendster Weise behandelt. Anerkannt vorzügliche Leistungen  
bei billigsten Preisen und schnellster Lieferung.  
**H. Band, Waldenburg, Gerberstraße 3.**

**Zuntz**  
**Gebrannte Kaffees**  
in Preislagen von  
Mk. 1,20; 1,40; 1,50; 1,60; 1,70; 1,80; 1,90; 2,00 per 1/2 Kg.  
rechtfertigen dauernd ihren Ruf als „erstklassiges Product.“  
unübertroffener Wohlgeschmack, voll entwickeltes Aroma,  
sowie höchste Ergiebigkeit. Niederlagen in Waldenburg  
bei Ernst Schramm und Ernst Bettauer.

**Otto Kautz, Kaiser Wilhelmplatz 5 a.**  
Grosse Posten reinleinenes gesäumte  
**Taschentücher**  
mit kaum merkbaren Webefehlern v. 20-40 Pf. per Stück,  
im Dutzend billiger,  
sowie alle Sorten Taschentücher in Leinen, Batistleinen mit  
Hohlsaum, Spitze und Madeirastickerei etc. etc.  
Monogramm- und Namensticken prompt und billig.

**Breslauer Strassen-Eisenbahn-Gesellschaft.**  
**Pferde-Verkauf.**  
Am Donnerstag den 10. October c., Vorm. 9 Uhr,  
werden wir im Hofe des Gasthofes „Schwarzer Bär“ in  
Pöpelwitz ca. 90 wegen Einführung des elektrischen  
Betriebes überzählige Pferde öffentlich an den Meistbietenden  
verkaufen. **Die Direction.**

**Mit allen Neuheiten**  
in Stoffen, gezeichneten und angefangenen  
**Handarbeiten** ist unser Tapissier-Lager  
jetzt wieder ausgestattet und empfehlen wir die-  
selben einer gütigen Beachtung.  
**Geschwister Neumann,**  
Waldenburg, Friedländerstraße Nr. 8.

**Zu der bevorstehenden Winter- und**  
**Gesellschafts-Saison**  
gestatte ich mir meine  
**Bier-Siphons (Globe-Selbstschänker)**  
in empfehlende Erinnerung zu bringen.  
Mein Gespann mit Bier in Siphons und Flaschen sende  
jeden Wochentag nach Waldenburg,  
• Montag und Donnerstag nach Altwasser,  
• Dienstag und Freitag nach Hermsdorf,  
• Mittwoch u. Sonnabend nach Weiskstein u. Salzbrunn.  
Bestellungen bitte mir per Postkarte oder Telephon gütigst zuzu-  
weisen. Nr. 50, Telephon Nr. 50.  
**A. Giehmann, Dittersbach.**

**Waaren-Einkaufs-Verein zu Görlitz,**  
mit Filialen in Frankfurt a. O. und Dresden versendet an Jeder-  
mann zu billigsten Preisen Colonialwaaren, Delikatessen,  
Wein, Tabak und Cigarren. Preislisten erhalten Sie kosten-  
frei, wenn Sie eine Postkarte senden  
„An den Waaren-Einkaufs-Verein zu Görlitz.“

**Anker-Cichorien.**  
Bekömmlich • schmackhaft • sparsam • preiswerth  
Der beste Kaffee-Zusatz.  
Ueberall zu kaufen.  
**Dommerich & Co., Magdeburg-Buckau.**

**Nächste Geld-Lotterien**  
in denen Haupttreffer im günstigsten Falle  
von 100 000 Mk. 60 000 Mk. 50 000 Mk.  
40 000 Mk. 20 000 Mk. 10 000 Mk. etc.  
gezogen werden.  
**Königsberger Geld-Loose,**  
Ziehung vom 12.-16. October cr. Loos à 3 Mk. Porto  
und Liste 30 Pf. extra.  
**Meißner Dombau-Geld-Loose,**  
Ziehung von 26. October bis 2. November cr. Porto und  
Liste 30 Pf. extra, empfiehlt die  
Haupt-Collecte **B. Klement, Breslau I,**  
Bank- und Lotterie-Geschäft, Ring 22, gegenüber dem  
Schweidn. Keller.

**Wohnungsveränderung.**  
Bom 2. October ab be-  
findet sich meine Wohnung  
Neue Gartenstraße Nr. 11,  
parterre, bei Herrn Bäcker-  
meister Schöneich.  
**Ida Jentsch,**  
Vermiethsfrau.

**Geschäfts-Verlegung.**  
Meiner werthen Kundschaft zur  
gefl. Nachricht, daß ich von heute  
ab mein Spiel-, Holz- und Kurz-  
waarengeschäft, verbunden mit Ver-  
miethsgeschäft, nach Auenstraße  
Nr. 2 verlegt habe, und bitte um  
gütigen Zuspruch.  
Frau Mathilde Grögor,  
Vermiethsgeschäft, Auenstraße 2.

**Gebrauchsmuster**  
**PATENTE**  
Warenzeichen  
Gegr. 1874.  
**Richard Lüders, Görlitz, 52 a**

Königr. Sachsen  
**Bauschule Freiberg**  
Fachsch. f. Hoch- u. Tiefbau.  
4 Kl. Reifeprüf. g. Staatl. Aufw.  
Dir. Scheerer.

Ich habe den Berghauer August  
Eichner aus Fellhammer bei  
dem Spaziergange des Krieger-  
vereins an seiner Ehre beleidigt  
und leiste Abbitte.  
H. St., Langwaltersdorf.

Ich habe Anna Kuhnert und  
Franz Niesel an ihrer Ehre  
geschadet und leiste Abbitte, warne  
auch vor Weiterverbreitung.  
M. Surm.

Ein sehr schöner Gashof mit  
Landsaal u. Ausspannung, mit  
Gesellschaftsgarten, in einem großen  
Rieth- und Fabrikdorfe, 20 Min. von  
Stadt und Bahnhof entfernt, ist  
sfort für 29 000 Mk., bei 8000 Mk.  
Anzahlung, veränderungsshalber zu  
verkaufen. Zu erfr. bei  
H. Baehnis in Friedeberg a. Du.

**Schuhmittel.**  
Special-Preisliste vers. in Couvert  
ohne Firma geg. 10 Pf. Porto  
W. H. Mielck, Frankfurt a. M.

# Meine Verkaufs- und Lagerräume sind jetzt mit neuen Resten und Parthiewaaren

von Herbst- und Winterartikeln gefüllt.  
**Es ist bekannt**, daß bei mir die  
 Musterauswahl riesenhaft ist  
 und die Preise enorm billig sind.

**Paul Menzel, Freiburgerstraße 19.**

Größte Rest- und Parthiewaaren-Handlung am Platze  
 in Woll-, Baumwoll- und Leinwandwaaren.

## Fleischereiverpachtung

Wegen andauernder Krankheit meiner Frau ist die Fleischerei sofort zu verpachten und sämtliches Inventar käuflich zu übernehmen.

**Josef Opitz,**  
 Fleischermeister,

Waldenburg, Schenkerstraße 16.

Wegen andauernder Krankheit verkaufe mein in bester Verfassung befindliches

**Rittergut,**

1700 Morgen, 2 km Chaussee zur Bahn, Nr. Gnesen, 2/3 Weizenboden, planmäßig drainiert, herrschaftliches Wohnhaus im Park, großer, massiver Hof und fünf Reutehäuser, mitten im Areal gelegen, pro Morgen 250 M. Nähere Auskunft erteilt mein Schwager **Bormann** in Gräben bei Striegau. Agenten verboten.

Bäckerei von Neujahr ab zu pachten gesucht. Off. unter U. Z. in die Exp. d. Bl. erbeten.

Ein Haus in Neu-Salzburg, beste Lage, mit Baden, ist preiswerth zu verkaufen. Zu erfragen in der Exp. d. Bl.

**PATENTE**  
 Gebrauchsmuster etc.  
**H. W. PATAKY**  
 BERLIN N.W. 6.  
 GEGRÜNDET 1882

**Es hat**

schon mancher mit Katzenvergiftungsmitteln schlechte Erfahrungen gemacht. Wer wirklich sich vor Enttäuschungen bewahren will, wer sein Gehör seine Stallungen, Vorratsräume u. wenigen Stunden von Katzen und Mäusen befreien will, der kann nichts anderes wählen, als davon den schädlichen Nagetieren im wahren Heißhunger gefressene, ständig wirkende, für Hausvorne, Krugel ungiftige Mittel „**Es hat geschnapp!**“. Ueberall zu haben a. Karton 50 Pfg. und 1 Mt. D. Wirkt gütlich, stammenerregend. Wer den Erfolg sieht, sagt: „**Es hat ge-**“

**schnapp!**

In Waldenburg zu haben bei **Robert Bock, Drogerie.**

**Das Ideal**

aller Damen ist ein zartes, reines Gesicht, rosiges, jugendfrisches Aussehen, weiße, sammetweiche Haut und blendend schöner Teint. Jede Dame wache sich daher mit:

**Kadebeuler Kitten-Milchseife**  
 v. Bergmann & Co., Kadebeul-Dröden.  
 Schutzmarke: **Stiefenpferd.**  
 a. Std. 50 Pfg. bei: **Falkenberg & Raschkow**, sowie bei **A. Hoffmann** in Altwasser.

**O** hne meine Preisliste über **Frauenschutz** sollte kein Ehepaar sein. Versandt gratis u. franco. Lehr. Buch hierüber statt 1,70 M. nur 70 Pfg. **R. Oschmann, Konstanz. D. 99.**

## F. Siegel's Dampfbrennerei,

Preßhefefabrik und Destillation,  
 empfiehlt geneigter Beachtung: Alten Weinstern, kräftigen u. milden Getreideforn, billigen Korn, alle doppelten u. einfachen Liqueure, Effenzen, Rum, Cognac, Johannisbeer- u. Apfelwein, Cigarren und Preßhefe in vorzüglicher Qualität, zu en gros- u. Tagespreisen.

**Neuheiten**  
 in  
**Damen- u. Mädchen-**  
**Hüten**  
 empfiehlt  
**O. Krüger,**  
 Gartenstraße 26.  
 Einfachster  
 bis  
 elegantester Genre.

## Schweizer Uhren-Industrie.

Nur **15 Mk.**



Allen Fachmännern, Offizieren, Post-, Bahn- u. Polizeibeamten, sowie Jedem, der eine gute Uhr braucht, zur Nachricht, daß wir den Allein-Verkauf der neuherausgegebenen, auf der Pariser Weltausstellung mit dem höchsten Preise prämierten Drei-Mal-Schweizer Elektro-Gold-Remontoir-Uhren „System Glashütte“ übernommen haben. Diese Uhren besitzen ein unübertreffliches Präzisionswerk, sind genauest reguliert und erprobt, und leisten wir für jede Uhr eine dreijährige schriftliche Garantie. Die Gehäuse, welche aus drei Teilen mit Sprungdeckel (Saponeite) bestehen, sind hochmodern, prachtvoll ausgestattet und aus dem neuherausgegebenen, absolut unzerstörlichen amerikanischen Gold-Nickel-Metall hergestellt und angedreht noch auf erstklassigem Wege bereit mit einem Golde überzogen, das sie selbst von Fälschungen von einer echt goldenen Uhr, die 200 Mark kostet, nicht zu unterscheiden sind. Diese Uhren tragen sich wie Gold, sind der einzige Ersatz für echt goldene Uhren und behalten immer ihren Wert. Jede Uhr wird mit Uhrspringzeug (Uhr für 2-erren- oder Damen-Uhren auf nur 15.-) porto- und zollfrei (inkl. 25.-) bezogen. Zu jeder Uhr ein Lederfutteral gratis. Hochleg., moderne Elektro-Gold-Uhren für Herren und Damen (auch Gold-Uhren) à 3.-, 5.-, 8.- und 12.- Pfg. Jede nicht conventuelle Uhr wird anstandslos zurückschicken, daher kein Risiko! Der Weltruf unserer Firma, sowie die täglich ein. Bestellungen und Nachbestellungen bürgen für die Wahrheit unserer Anpreisung. Versand gegen Nachnahme oder vorherige Geld-Einsendung. Bestellungen sind zu richten an das Uhren-Versandhaus „**Cin oro**“, Basel I (Schweiz). Briefe nach der Schweiz kosten 20 Pfg., Postkarten 10 Pfg.

## Großes Lager

von allen Sorten Filzen u. Filzschuhen, sowie großes Lager von Filzhüten, Chapeaux claque, Cylinderhüten. Jeder Cylinderhut wird 2 Mal umsonst aufgebügelt. Alle Sorten Winter-Kaiserhüte.

**E. Seiffert, Hutmacher,**  
 Freiburgerstraße,  
 „Deutsches Haus“, im Ladenkeller.

## Echter Mispel,

Topf 50 Pfg. **Rob. Bock,** Gottesb.-  
 nur bei **Rob. Bock, Straße 2.**

## Ein wahrer Schatz

für alle durch jugendliche Verirrungen Erkrankte ist das berühmte Werk:

**Dr. Retau's Selbstbewahrung**

81. Auflage. Mit 27 Abbild. Preis 3 Mk. Lese es Jeder, der an den Folgen solcher Vaster leidet, **Tausende verdanken demselben ihre Wiederherstellung.** Zu beziehen durch das **Verlags-Magazin** in Leipzig, **Neumarkt Nr. 21,** sowie durch jede Buchhandlung.

Apfel-, Blaubeer-,  
 Johannisbeer- u.  
**Stachelbeer-Weine**  
 in vorzüglichster Qualität allerbilligst.  
**F. Cohn.**

**Geldschranke,**  
**Cassetten,**  
**Sicherheitschlösser,**  
**Thürschließer**  
 empfiehlt  
**Carl Wolffgramm**  
 Auenstraße Nr. 7.  
 Fernsprecher 289.

Haarlemer Blumenwiebeln  
 empfiehlt  
**J. Hauffe,** Blumenhandlung,  
 Friedländerstraße

In Wandlampen  
 Tischlampen  
 Hängelampen  
 große Auswahl  
 u. billigste Preise  
 bei  
**Emil Hillmann**  
 Warenhaus Neuzendorf.

Zum Einlegen  
 von Früchten  
 empfehle ich:  
**Hochfeine Weinessige,**  
**ff. Frucht- und Kräuteressige,**  
**1a. Essigsprit.**  
**Gustav Seeliger**  
 Essigsprit- und Weinessig-Fabrik.

Ein eichenes Marmor-Billard steht zum Verkauf bei **F. Conrad, Gottesberg.**

**Zucker- Kranke**  
 Ueber **Glycosolvol**  
 (ist 20% milchsäures Theobromin-Bauchspeicheldrüsensen-Extrakt) von **R. Otto Lindner, Apoth., Dresden-N. 6,** schreibt Herr Dr. med. Hoffmann in B.: „Ich konstatierte bei Herrn Dr. med. Sch. in D. **Zuckerkrankheit,** empfahl ihm Glycosolvol; er wurde vom 26./9. bis 20./10. von 7,45% zuckerfrei u. ist es seither geblieben.“

**Böhmische Bettfedern und Daunnen!**  
 Empfehle zum Jahrmarkt große Auswahl guter, haubfreier, geschliffener u. ungeschliffener sehr dunniger Federn zu billigen Preisen; graue neugeschliffene Gänsefedern à 70 Pf. bis allerfeinste Qualitäten.  
**Wilh. Flaschner aus Leipzig.**  
 Verkaufsort nur im Hotel zum Löwen.

**Geld!** Wer Darlehen od. Hypothek sucht, schreibe an **H. Bittner & Co.,** Hannover, Heiligerstr. 287.

Agent ges. a. jed. Ort z. Verk. u. ren. Cigarr. a. Gastw. u. Vergüt. eo. Mt. 250 pr. Mon. u. mehr. **H. Jürgensen & Co., Hamburg.**

Gesucht  
**tüchtige Maurer, Arbeiter u. Frauen.**  
 Meldungen beim **Polier Geier, „Augusthof“, Bad Salzbrunn.**

**Fuhrleute**  
 zu Kohlen u. Coals sucht bald **Wilhelm Schmidt,** Neuzendorf.

Ein Aecht kann eintreten beim **Gutshaus W. Scharf, Neuzendorf.**

Ein Laden in Waldenburg zu mieten gesucht. Angebote erbittet **Carl Rauer,** Freiburg i. Schl. Waldenburgerstraße Nr. 28.

Möbl. Zimmer für 2 Herren, mit oder ohne Pension, sep. Eingang, ist bald od. z. 15. Oct. z. verm. **Pohl, Freiburgerstr. 22 B. Gt.**

Möbl. Vorderz. f. 1 od. 2 best. Frn. sof. z. bez. **Neue Straße,** in der Gottesberger Bier-Niederlage, 2 Gt.

1 kl., möbl. Zimmer f. 1 Frn., m. Penf., 15. Oct. z. vergeben. Wo? sagt die Exp. d. Bl.

Möbl. Zimmer, Nähe Bahnhof Dittersbach, bald zu vermieten. Zu erf. in d. Exp. d. Bl.

2 Wohnungen (Stube u. Küche) sind Neujahr zu beziehen bei **Aug. Scholz, Col. Sandberg 31.**

3 Stuben und Küche Neujahr zu beziehen **Sorgan Nr. 12.**

**Tausende**



plagen und schleppen sich mit Erkältungen, mit Husten, Heiserkeit, Kehlkopf-, Rachen-, Luftröhren-, Bronchial- und Lungencatarrh herum, ohne daran zu denken, dass sie in **Fay's ächten Sodener Mineral-Pastillen** ein ganz vorzügliches Hausmittel haben, das diese Erkrankungen bei rationellem Gebrauch in kurzer Zeit lindert und beseitigt.  
**Nur 85 Pfg.** per Schachtel  
 erhältlich in allen Apotheken, Drogen- und Mineralwasser-Handlungen.

**Jahrmachts-Anzeige.**  
 Den geehrten Herrschaften empfehle ich **Schablonen zum Zeichnen der Wäsche, Monogramme, echte Tische,** welche das Stücken erleichtern.  
**Frau Graveur Ottilie Schilling,** Schweidnitz.  
 Meine Bude ist an der Firma kennlich.  
**15000 Mk.** werden v. einem pünktl. Zinsenzahler auf einen Neubau in Bad Salzbrunn zum 1. Januar event. 1. April 1902 gesucht. Von wem? in der Exp. d. Bl. zu erfragen.

# Waldenburger Wochenblatt.

Nr. 81.

Mittwoch den 9. October 1901

Drittes Beiblatt.

(Fortsetzung des localen Theiles aus dem 1. Beiblatt.)

**(Cantor Tschirch Jubiläum.)** Zu dem Jubiläumbericht in letzter Nr. d. Bl. ist noch ergänzend nachzutragen, daß Herr Bürgermeister Nießner in der Wohnung des Jubilars erschien und die Glückwünsche der Stadt und des Gymnasial-Curatoriums überbrachte, und daß am Festmahle Kollegen, Freunde und Gönner aller Confessionen Theil genommen haben.

**(25 jähriges Amtsjubiläum.)** Eine allseitig geachtete und beliebte Persönlichkeit, Herr Polizeisekretär und Königl. Amtsanwalt Ulrich, beging am Sonnabend die Feier des 25jährigen Amtsjubiläums. Bei der allgemeinen Werthschätzung, deren sich Herr Ulrich sowohl Seitens der städtischen Behörden und Beamten, wie auch Seitens der gesammten Einwohnerschaft Waldenburgs erfreut, dürfte es nicht Wunder nehmen, daß ihm reiche Ovationen in den verschiedensten Formen zu Theil wurden. Nachdem am Vormittag die Bergcapelle den Jubilar durch ein Ständchen begrüßt hatte, erschien Herr Bürgermeister Nießner und überreichte Herrn Ulrich unter herzlichsten Glückwünschen ein ansehnliches Geldgeschenk. Die Beamten der städtischen Verwaltung widmeten ihrem bewährten Collegen eine prächtige Stuhuhur, und Freunde und Bekannte fanden sich ein und ließen es sich nicht nehmen, den Jubilar durch Blumen Spenden und Geschenke aller Art zu erfreuen. Telegramme, Karten und Briefe in großer Zahl legten Zeugniß dafür ab, daß es Herr Ulrich wohl verstanden hat, sich die Achtung seiner Mitbürger in hohem Maße zu erwerben. Am Abend fand in Saale des „Schwarzen Hof“ ein Festschmaus statt, der gleichzeitig als Nachfeier des Jubiläums des Herrn Polizei-Commissarius Brödel gelten sollte. Wie groß die Popularität der beiden Herren sein muß, davon legte die große Zahl der Erschienenen ein herabes Zeugniß ab, dieselbe betrug gegen 120 Personen. Der Magistrat war durch die Herren Bürgermeister Nießner und Stadtrath Alde vertreten; vom Stadtverordneten-Collegium waren ebenfalls viele Herren anwesend. Per Wagen wurden die beiden Jubilare abgeholt, bei ihrem Eintritt in den Saal mit einem kräftigen Lusch der Teut'schen Capelle, welche in exacter Weise die Festmusik ausführte, empfangen. Nachdem die blumengeschmückten Ehrenplätze eingenommen waren, erhob sich Herr Bürgermeister Nießner und betonte die Verdienste, welche sich die Jubilare, deren Brust hohe Auszeichnungen schmückten, im Dienste des Vaterlandes erworben hätten. Seine Rede schloß mit einem begeistert aufgenommenen Hoch auf Se. Majestät den Kaiser. Nun ergriff Herr Calculator Pfeiffer das Wort und schilderte die amtliche Wirksamkeit der Jubilare, die die äußere wie die innere Polizeimacht unserer Stadt repräsentierten und Dank ihrer tactvollen und gewissenhaften Amtsführung das Vertrauen der gesammten Bürgerschaft Waldenburgs besäßen. Seine mit Beifall und Zustimmung aufgenommene Rede schloß mit einem kräftigen Hoch auf die Jubilare. Hierauf stieg das erste Festlied, welches Herrn Ulrich gewidmet war und denkwürdige Episoden aus seinem Leben hervorhob. Herr Vorshupereins-Cassirer Maiwald bestätigte und ergänzte die Ausführungen des Vorredners und widmete den Jubilaren ebenfalls sein Glas, worauf das Herrn Commissarius Brödel gewidmete Festlied gesungen wurde. Herr Stadtsecretär Krause aus Siegnitz war als Vertreter des Verbandes der Gemeindebeamten von Niedererschlesien erschienen und sprach im Namen desselben herzlichste Glückwünsche aus, während Herr Fabrikbesitzer Alb. Reimann als Vorsitzender des Waldenburger Niederquartiers, dessen Ehrenmitglied Herr Ulrich ist, gratulierte. Mit bewegten Worten und in längerer Rede dankte Herr Ulrich für die zahllosen Beweise aufrichtiger Freundschaft und herzlichsten Wohlwollens und schloß mit einem dreifachen Hoch auf die Stadt Waldenburg und ihre Behörden. Herr Brödel stattete ebenfalls allen seinen treuen Gönnern innigen Dank ab und brachte ein Hoch auf die Stadt Waldenburg und ihre gesammte Bürgerschaft aus. Eine „Jubiläumspolka“, von Herrn Ulrich componirt, sowie der „Brödel-Marsch“ des Herrn Teut fanden allseitig kühnsten Beifall. Unser unvergleichlicher Humorist Herr Fiebig schilderte nun noch einmal in poetischer Form und in seiner drahtischen Weise das Leben des Herrn Polizei-Commissars und endete mit einem Hoch auf die Familie Brödel. So verlief die schöne und gewiß allen Theilnehmern unvergeßliche Feier in angenehmster Weise. Wir Alle aber rufen den beiden Jubilaren ein herzlichst, aufrichtiges „ad multos annos“ zu.

**(Promenaden-Concert.)** Das für Sonntag Vormittag angekündigte Promenaden-Concert mußte leider der schlechten Witterung wegen ausfallen und wird voraussichtlich nächsten Sonntag stattfinden.

**(Sinfonie- und Künstler-Concerte.)** Die Concert-Saison wird durch unsere Berg Capelle demnächst eröffnet. Das erste Sinfonie-Concert findet am 24. d. Mts. statt. Herr Capellmeister Pohj wird es sich angelegen sein lassen, die Beliebtheit derselben noch zu steigern und hat, wenn auch mit großen Opfern, es unternommen, für das erste Sinfonie-Concert bereits zwei hervorragende Künstler, welche gegenwärtig auf einer Tournee durch Deutschland sich befinden, zu verpflichten. Es sind dies der Clavier-virtuose Prof. Signor Alfredo Cairati aus Mailand und der Tenorist Signor Dr. Arturo Bossi aus Florenz. Großartige Referate aus München, Dresden, Leipzig, Weimar, Berlin u. liegen vor und werden wir i. Z. auf dieselben noch zurückkommen. Die Subscriptionsliste befindet sich im Umlauf und ist wohl zu erwarten, daß es sich unsere Musikfreunde angelegen sein lassen werden, die Bestrebungen unserer Berg-Capelle durch eine rege Theilnahme zu fördern.

**(Der Vortrag über „die Bedeutung der Handelsverträge für Deutschlands Handel, Gewerbe und Industrie“)** findet, wie wir an dieser Stelle nochmals bemerken, Donnerstag den 10. d. M., Abends 8 1/2 Uhr, im Saale der „Stadtbrauerei“ statt. Bei der Wichtigkeit der Frage ist eine rege Theilnahme dringend erwünscht, und können wir nur Jedem den Besuch dieser dankenswerthen Veranstaltung des Vereins junger Kaufleute auf's Wärmste empfehlen. Jedermann ist bei dieser Frage interessiert, und wer irgend kann, sollte den Besuch dieses Vortrages nicht veräumen. Bekanntlich sind auch Damen als Zuhörerinnen gern willkommen.

**(Protest-Versammlung.)** Künftigen Sonntag den 13. d. Mts., Nachmittags 3 Uhr, findet auf Veranlassung des Liberalen Wahlvereins für den Kreis Waldenburg im Saale des Hotels zum goldenen Schwert eine Protest-versammlung gegen die Broivertsteuerung statt. Referent ist an Stelle des verhinderten Herrn Rector Kopich der Reichs- und Landtagsabgeordnete Herr Dr. Wiemer aus Berlin.

**(„Ursachen und Krisen“)** bezieht sich der überaus zeitgemäße Vortrag, mit dem der Verein „Mercur“ den schon früher beabsichtigten Cyclus von Vorträgen eröffnet. Dieses Thema wird Angesichts der derzeitigen wirtschaftlichen Lage und der sich mehr und mehr häufenden Zusammenbrüche bedeutender Ban- und Handelsinstitute das größte Interesse in allen Kreisen erwecken. Obgleich sich Vorgänge, wie sie gegenwärtig in Deutschland zu verzeichnen sind, im In- und Auslande in mehr oder minder langen Zwischenräumen wiederholt haben, ist man bisher wenig auf den Kern derselben eingegangen. Die vielen vernichteten Existenzen aber weisen eine zu sehr beredte Sprache auf, als daß man eine Gelegenheit vorübergehen lassen sollte, eine aufklärende Beleuchtung der sich abspielenden Ereignisse mit ihren Consequenzen zu hören. Es erscheint daher der Besuch des Vortrages, der Sonntag den 13. d. Mts., Abends 8 Uhr, im Saale der Herberge zur Heimath stattfindet und in dankenswerther Weise Jedermann freisteht, sehr empfehlenswerth.

**(Der Zweigverein deutscher Militär-Anwärter und Anwärter zu Waldenburg)** hielt am 3. d. Mts. in der „Gebirgsbahn“ zu Dittersbach seine gut besuchte Monatsversammlung ab. Der erste Vorsitzende, Herr Stations-Assistent Jungierck, hieß die Erschienenen willkommen und eröffnete die Sitzung mit einem Hoch auf das Gedeihen des Vereins im neuen Vereinsjahre. Aufgenommen wurden die Herren Stations-Assistenten Ladewig und Muchalla in Friedland, Bez. Breslau, als neue Mitglieder. Nach Verlesung des Protocolls der letzten Sitzung erstattete Herr Krienermann Bericht betr. des Stiftungsfestes und erklärte sich die Versammlung mit den getroffenen Vorbereitungen einverstanden. Das Stiftungsfest wird am 19. d. Mts. im Saale der Gebirgsbahn in Dittersbach mit Festrede, Theater, Vorträgen und Tanz abgehalten. Die Einladungen hierzu werden den Betreffenden rechtzeitig zugehen und wurde alles Andere dem Vorstände übertragen. Der Herr Vorsitzende schloß mit dem Wunsche auf fröhliches Wiedersehen am 19. d. Mts. und brachte ein Hoch auf den Landesherrn aus. Hiermit wurde die Sitzung aufgehoben und die Kameraden blieben noch einige Zeit gemüthlich beisammen.

**(Kesselheizer-Verein.)** Die erste Monatsversammlung des neugegründeten Kesselheizer-Vereins fand am Sonntag Nachmittag in der Tichauer Bierhalle statt. In Folge des schlechten Wetters war dieselbe nur mäßig besucht. Herr Kärge als provisorischer Vorsitzender begrüßte die Erschienenen herzlich und machte dieselben mit den Paragraphen des bereits genehmigten Statuts noch einmal bekannt. Die darauf durch Rufus erfolgte Vorstandswahl ergab folgendes Resultat: Als 1. Vorsitzender wurde Herr Kärge einstimmig gewählt. Als 2. Vorsitzender wurde Kamerad Rössner, als 1. bezw. 2. Schriftführer die Kameraden Schlums und Söndermann, als 1. bezw. 2. Cassirer die Kameraden Raube und John und als Beisitzer die Kameraden Feistel und Häusler gewählt. Cassirer-Revisionen sind die Kameraden Hoppe, Wilschel und Driman. Nachdem die Uebergabe der Geschäftsbücher an die Gewählten stattgefunden, gab der Vorsitzende bekannt, daß besonderer Umstände wegen zur Wahl eines anderen Vereinslocals geschritten werden müsse. Ort und Zeit der nächsten Versammlung werden im „Waldenburger Wochenblatt“, sowie im „Feierabend des Arbeiter“ veröffentlicht werden.

**(Specialitäten-Vorstellungen.)** Herr Hotelbesitzer Friele hat für diese Saison mit großen Geldopfern eine Reihe erstklassiger Künstler engagirt, deren Leistungen bei allen Theaterbesuchern Staunen und Bewunderung erregen. Der altbekannte sächsische Humorist Bruno Gay versteht es, durch seine Vorträge die Lachmuskeln in Bewegung zu setzen, während uns die Original-Quintetten Fränzi und Richard Norden durch ihr allerliebste Spiel, wie auch durch die Decenz ihres Auftretens unbedingt angenehm berühren. Die Kraftacrobaten Will und Fred imponieren durch ihre turnerischen Leistungen und die jugendliche, kaum 16jährige Miß Orleans verdient den reichen Beifall vollauf, der ihren sichern und glänzenden Leistungen auf der rollenden Kugel und ihren allerliebsten dressirten Tauben allabendlich spendet wird. Durch das Engagement des „Ballets Balbo“, welches in Liebich's Establishment zu Breslau i. Zt. die Tuschauer erglückte, hat Herr Friele das Künstlerpersonal vervollständigt. Die begleitende und oft recht schwierige Musik wird von unserer gesammten Concert-Capelle unter Leitung des Herrn Capellmeisters Teut exact und sauber ausgeführt. So ist die Gewähr gegeben, daß jeder Theaterbesucher, der einige Stunden angenehm verleben will, voll auf seine Rechnung kommt.

Möge auch das bessere Familienpublikum keine Bedenken tragen, die Vorstellungen zu besuchen, dieselben werden sicher auch die anspruchsvollsten Gäste befriedigen.

**(Zur Erleichterung und Beschleunigung der Briefbeförderung)** erucht der neue Staatssecretär des Reichspostamts Kraetzle in Bezug auf die Briefumschläge Folgendes zu beachten: Möglichst allgemeine Verwendung von Umschlägen in Quartformat, Bordruck von Markenfeldern auf den Umschlägen, Beschränkung des Firmenaufdrucks auf die obere linke Ecke oder die linke Seite des Umschlages, Bordruck eines starken Strichs für den Bestimmungsort unten rechts.

**(Aushändigung von Telegrammen.)** Von Seiten des Publicums sind mehrfach Wünsche nach einer vereinfachten Bezeichnung für solche Telegramme laut geworden, von denen der Aufgeber wünscht, daß sie nicht während der Nachstunden an den Empfänger ausgehändigt werden. Es ist deshalb, zunächst versuchsweise, bestimmt worden, daß alle Telegramme, welche vor der Aufschrift die Bezeichnung (Tages) tragen, während der Zeit von 10 Uhr Abends bis 6 Uhr Morgens nicht zur Bestimmung gelangen. Der Vermerk („Tages“) ist als ein Tagewort zu zählen. Diese Bestimmung gilt auch für den Verkehr mit Bayern und Württemberg. Die Vorchrift, wonach auch der Telegrammpfänger die Bestimmung von Telegrammen zur Nachtzeit ausschließen kann, bleibt unberührt.

**(Die Anpflanzung von Buschobstbäumen)** empfiehlt in seiner letzten Nummer der practische Rathgeber im Obst- und Gartenbau, indem er auf die günstigen Erträge und die zunehmende Anpflanzung solcher Buschobstbäume hinweist. Sehr günstige Ernten wurden z. B. auf dem Hedwigsberg, der großen Versuchspflanzung des practischen Rathgebers erzielt. Ein jeder im Jahre 1893 gepflanzte Wintergoldparmänen-Buschbaum erzielte im Durchschnitt im Jahre 1896 4 Pfund, 1897 6 Pfund, 1898 12 Pfund, 1899 32 Pfund, 1900 3 Pfund, 1901 30 Pfund. Leser, welche sich für die Einzelheiten interessieren, finden Näheres in Nr. 40 der genannten Wochenschrift, welche vom Geschäftsamt in Frankfurt a. O. kostenfrei versandt wird. Dem betreffenden Artikel sind 2 Abbildungen beigegeben, deren eine einen mit Früchten reich behangenen Buschbaum zeigt, die andere den Blick in eine Buschbaumanlage zeigt.

**(Zweifelhafte Firmen im Auslande.)** Die zum Verband der Vereine Creditreform in Leipzig gehörenden Vereine Creditreform haben bekanntlich schon seit langen Jahren die in der Geschäftswelt außerordentlich beliebte Einrichtung getroffen, daß sie den mit Legitimationskarten versehenen Mitgliedern und deren Reisenden an circa 750 Plätzen des In- und Auslandes kostenlos mündliche Auskunft über alle Kunden, soweit, was fast immer der Fall, Material über dieselben im Bureau vorliegt, erteilen. Diese Einrichtung ist nun dahin erweitert worden, daß den Mitgliedern, welche Geschäftsverbindungen im Auslande anzuknüpfen gedenken, auf Anfrage kostenlos mitgeteilt wird, ob sich die Anknüpfung einer Geschäftsverbindung mit gewissen Firmen empfiehlt. Angesichts der großen Verluste, die die heimische Geschäftswelt fortgesetzt durch das unreele Geschäftsgebahren ausländischer Firmen erleidet, dürfte sich bald herausstellen, daß der Verband der Vereine Creditreform mit seiner neuen Einrichtung einem wirklichen Bedürfnis abgeholfen hat. Dem Bureau des hiesigen Vereins Creditreform ist neuerdings Material über Firmen in Amsterdam, Antwerpen, Bari, Barcelona, Brüssel, Buenos-Aires, Catania, Haag, Jassy, London, Madrid, New-York, Sao Paulo, Sevilla, Yokohama zc. zugegangen, was diejenigen Firmen, die mit diesen Plätzen arbeiten oder dort Geschäftsverbindungen anzuknüpfen beabsichtigen, beachten wollen.

**Seitendorf.** Der hiesige Turnverein veranstaltete am verfloffenen Sonntag im Vereinslocale (Gasthof zur Hoffnung) ein Abschiedstänzen für die demnächst zu den Fahnen eintretenden Mitglieder. Der Wettergott, der doch den Jahnjüngern bei ihrem Schauturnen so gütig gelaunt, zeigte sein grämlichstes Gesicht und ließ neben einem wahren Orkan auch ab und zu nicht unbedeutende Quantitäten kühlen Nasses zur Mutter Erde hernieder. Hierdurch mochten sich wohl auch Viele, besonders die etwas Fernwohnenden, von dem Besuch des Vergnügens haben abschrecken lassen. Dennoch war derselbe, besonders von Seiten der Mitglieder, ein ziemlich reger zu nennen. Der geräumige Saal war wie immer von Herrn Blische in dankenswerther Weise decorirt und auch sein Keller bewährte seinen guten Ruf. Es entwickelte sich daher bald eine feucht-fröhliche Stimmung, in welcher besonders der Kunst Terzschorens mit wahrer Todesverachtung bis in die vierte Morgenstunde gehuldigt wurde. Den Scheidenden wurde von den Turngenossen so mancher Trunk gespendet. Hoffen wir, daß das Vergnügen dazu beitragen werde, die jetzt noch Fernstehenden der edlen Turnfache zuzuführen.

## Die Testamentsklausel.

Erzählung von H. Waldemar.

(Fortsetzung.)

(Nachtr. verb.)

„Ich verlasse mich darauf, Herr Baron, daß Sie Ihr Möglichstes thun werden, um Baroness Ebeline zur Annahme meines Vorschlages zu bewegen.“

Graf Abrecht stand hoch aufgerichtet in der Mitte der Bibliothek, als er diese Worte zu seinem Gaste, Baron Otto von Waldheim, sprach. Es

mochte um die neunte Abendstunde sein; die Lampe, welche fast über des Grafen Haupt hing, beleuchtete mit mattem Schein sein ernstes Antlitz, das durch die darauf ausgeprägten Seelenkämpfe noch düsterer ausah, wie sonst.

„Ich werde es versuchen, Herr Graf, obwohl ich mir die Schwierigkeit der Sache nicht verhehle. Bei Eveline's stolzem Charakter und der augenblicklichen Erregung wird meine Mühe wohl vergeblich sein“, erwiderte Baron Otto. „Weit eher würde ich — eine Ausöhnung bevorzugen, Herr Graf, schon allein des Umstandes wegen, daß ich das Mädchen doch nicht mit in die Garnison nehmen kann.“

„Wenn die Baronesse meinem Vorschlag zustimmt, sind alle Schwierigkeiten überwunden. An eine Ausöhnung augenblicklich ist nicht zu denken, und ob sie später erfolgen wird, wer kann sich vermaßen, soweit in die Zukunft zu schauen? Um nun mein Gewissen, das ohnedies genügend bedrückt ist, nicht noch mehr zu belasten mit dem Gedanken, daß ich die Baronesse um Vieles beraubte, mache ich Ihnen den Vorschlag, daß Sie in Ihrer Schwester Namen als deren Vormund die Hälfte des ganzen hinterlassenen Erbes annehmen. Findet dann später die vom Onkel gewünschte Vereinerung doch noch statt, dann fließt ja Alles wieder zusammen. Es wird Ihnen dann nicht schwer fallen, eine dame d'honneur zu finden, die mit Ihrer Schwester lebt und sie beschützt. Immerhin können Sie der Baronesse sagen, daß ich unter keinen Umständen dulden werde, daß sie sich wieder in abhängige Stellung begiebt, eher verlasse ich Bernack und stelle Ihnen, als dem Vormund, oder, wenn Sie sich weigern, dem Obervormundschaftsgericht das ganze Erbe zur Verfügung, da ich ja die Bedingung, die der Onkel stellte, nicht erfüllen kann. Morgen ist der Termin abgelaufen, Baron Otto; ich überlasse Ihnen das Weitere und bitte Sie nur, vor Ihrer Abreise nur den Bescheid der Baronesse mitzuthemen.“

Graf Albrecht wandte sich ab, er gab dadurch dem jungen Officier zu verstehen, daß er allein zu sein wünsche, und Otto kam diesem Wunsch bereitwillig nach. Er theilte nicht die Ansichten Eveline's und tadelte namentlich, daß sie das allerdings etwas schroffe und unüberlegte Vorgehen des Grafen so hart verurtheilte und an seiner Liebe zweifelte, anstatt daß sie ihm verzieh und seinen Versicherungen der Neue Glauben schenkte. Otto schimpfte im Stillen über die Empfindlichkeit der Frauen und verwünschte den Hochmuth seiner Schwester. Die Unterredung mit Eveline nahm einen sehr stürmischen Charakter an. Sie verweigerte Anfangs jedes Eingehen auf einen Vorschlag irgend welcher Art.

„Der Graf hat mich beleidigt; glaubst Du, daß der Schimpf, den er mir angethan, mit Gold abgewaschen werden kann? Nimmermehr!“

„So treibst Du ihn aus dem Schlosse seiner Väter, Eveline, und machst aus ihm einen ruhelosen Menschen“, warf Otto langsam hin.

Das junge Mädchen blickte erschreckt auf.

„Was sagst Du da, Otto?“

Daß Graf Albrecht sofort Allem den Rücken kehrt, was ihm lieb und werth geworden, daß er seine blinde Mutter aus ihrer Umgebung herausreißen wird, nur, um Dir Alles zur Verfügung zu stellen, was sein Onkel hinterlassen hat, um in dieser Art wenigstens sein Vermächtniß zu erfüllen. — Kannst Du ruhig mit ansehen, wenn die alte Dame von Neuem der Ungewißheit der Existenz anheimgegeben wird, wenn sie, die so schwach und elend, auf des Sohnes Pflege und Liebe mehr denn je angewiesen, diesen tagtäglich entbehren muß, weil er für seinen und ihren Unterhalt arbeiten muß? Du giebst vor, die Gräfin wie Deine eigene Mutter zu lieben, Du willst mich glauben machen, auch ihn — nein, von Albrecht will ich nicht reden — und vermagst Du nicht, der Kranken die Ruhe zu erhalten und ihr Kummer zu ersparen, Deinen leidigen Stolz, Deinen Hochmuth zu opfern! Ich hätte Besseres von Dir, der Tochter unserer schönen engelgleichen Mutter erwartet, Eveline! Und wenn sie an meiner Stelle hier stände, würde sie Dir noch ganz anderes zur Pflicht machen, als was ich von Dir verlange; aber soweit will ich, der Bruder, es nicht treiben, hoffend, daß Du aus Dir selbst in kurzer Zeit den richtigen Weg einschlagen wirst, den Weg, der allein zu allgemeiner Befriedigung führen kann.“

Das Antlitz in den Händen vergraben, lauschte Eveline den Worten Otto's, die so ernst, so eindringlich von seinen Lippen klangen. Als er schwieg, ließ sie die Hände sinken, und das todtensichere Antlitz, die thränenschweren Augen zu ihm wendend, sagte sie leise: „Du mahnst mich nicht umsonst an sie, die mir stets ein leuchtendes Vorbild sein wird,

Otto. Das Andenken an die Mutter, welche Geduld und Nachgiebigkeit zur Lebensaufgabe gemacht, soll mir zur Richtschnur dienen. Ich gestehe Dir zwar offen, daß es mir unendlich schwer wird, gerade von ihm ein Vermögen anzunehmen; es wird mir so schwer, Bruder Otto, daß ich Alles zu Hilfe rufen muß, was Gutes in mir lebt, um nicht im letzten Augenblick noch „nein“ zu rufen. Du brauchst nicht zu erschrecken“, schaltete sie bitter lächelnd ein, indem sie rasch auf ihn zuschritt und ihm ihre kalte Hand entgegenstreckte: „Hier, Otto, ich verspreche Dir, des Grafen Vorschlag anzunehmen, aber unter der Bedingung, daß wir morgen in aller Frühe das Schloß verlassen.“

„Es sei, Eveline“, sagte Otto ernst, „möchtest Du nicht bereuen, so unverföhrlich gewesen zu sein.“

„Verlangst Du noch mehr? Habe ich mich noch nicht genug gedemüthigt?“ schrie sie qualvoll und ließ sich schwer auf einen Sessel fallen.

Otto erwiderte nichts. Er erhob sich, und neben die Schwester tretend streichelte er sanft ihr blondes Haar. „Beruhige Dich, Kind, ich verlange nichts mehr; Du bist über die Maßen erregt durch Alles, was sich heute zugetragen. Lege Dich nieder, Eveline, und versuche zu schlafen, ich gehe noch ein Mal zum Grafen, um ihm Deine Entscheidung zu bringen, und morgen reisen wir ab.“

Otto drückte einen herzlichen Kuß auf die weiße Stirn seiner holden Schwester und blickte lange in ihre trauerumflorten Augen. „Hast Du keine Botschaft für ihn, kein herzliches Wort zum Abschied, das ich ihm überbringen soll?“ fragte er vorwurfsvoll.

Eveline erröthete und entzog dem Bruder den Anblick ihres Gesichts; dann erwiderte sie leise:

„Sage ihm in meinem Namen ein inniges Lebewohl, Otto, daß ich ihm danke für alle Güte, die er mir erwiesen hat, und daß ich in späteren Jahren noch oft und gern an die Zeit zurückdenken werde, die ich auf seinem Schlosse verbracht.“

„So ungefähr würde auch der Abschied einer ihm gleichgültigen Person lauten“, meinte Otto, „aber laß nur, das, was Dir auf den Lippen schwebt und wonach Dein thörichtes Herz verlangt, wirst Du doch nicht aussprechen; also ist es besser, jede Anspielung zu vermeiden. — Gute Nacht, Schwesterchen!“

Am andern Tage um die Mittagszeit stand ein Reisewagen vor der Terrasse des Schlosses Bernack, um Eveline und Otto nach der Bahnstation zu bringen.

Das junge Mädchen kniete vor der alten Dame und konnte sich nicht losreißen, immer wieder kehrte sie zurück und küßte der blinden Gräfin die Hände, ihr für alle Liebe und Güte mit herzlichen, von Thränen erstickten Worten dankend. Den Grafen sah sie nicht mehr; er ließ ihr durch den Bruder sein Lebewohl entbieten, weil er sich nicht stark genug fühlte, sie scheiden zu sehen. Eveline war es zufrieden. Vom Weinen und dem Abschied von der Gräfin fast ermattet, sank sie endlich in den Wagen. Die Pferde zogen an, da fiel aus einem der Fenster über der Terrasse ein Strauß prachtvoller Theerosen in des jungen Mädchens Schooß — es war der letzte Gruß des Grafen. Eveline drückte die duftigen Blüten an ihre Lippen, hob den thränenschweren Blick und grüßte mit traurigem Lächeln nach oben, dann entschwand das Haus ihren Blicken.

Unter einem mächtigen Kastanienbaume in dem Kurorte Davos saßen zwei Herren in ziemlich einförmiger Unterhaltung. Der eine mit dem zarten, durchsichtigen Gesicht, den tiefliegenden, überirdisch glänzenden Augen war einer jener vielen Kranken, die alljährlich den rauhen Winden des deutschen Nordens entfliehen, um in dem milden Klima, wenn nicht Heilung, so doch Linderung ihres Leidens zu suchen. Er ließ die schönen, blauen Augen mit stillem Entzücken über die herrliche Landschaft schweifen, während sein Gefährte, eine große stattliche Figur, düster vor sich niederschaute. Das männlich schöne Antlitz halb bedeckt von einem krausen schwarzen Vollbart und zeigte die Spuren großen Seelenschmerzes. Eine gewisse müde Nonchalance machte sich in dem ganzen Wesen des Fremden bemerkbar, nicht zum Wenigsten in der Art, wie sein dunkles Auge von Zeit zu Zeit das lachende Landschaftsbild überflog.

„Ich freue mich, Deinem Rath gefolgt zu sein, Albrecht“, sprach der Kranke nach langer Pause. „Unsere Heimath ist schön, und doch sollte ich meinen, daß dieses Fleckchen fast unübertroffen ist.“

„Es geht einem häufig so mit der Natur, Hilmar“, entgegnete Graf Albrecht milde, „das zuletzt Gesehene dünkt einem schöner wie alles Vorhergegangene. So wirst Du endlich meiner Verordnung gerecht; es hat Mühe genug gekostet, Dich von der

Nothwendigkeit zu überzeugen, daß ein wärmeres Klima Dir unbedingt Noth thut.“

„Nun ja, selbst ich, wie ich doch schon lange vorbereitet bin, scheide nicht gerne aus diesem Leben, obwohl es mir nur bittere Enttäuschungen brachte.“

„Ich würde es als eine Wohlthat segnen, an Deiner Stelle zu sein.“

„Verstünde Dich nicht, Albrecht“, warnte Hilmar, „und fordere das Geschick nicht heraus. Freue Dich, daß Dein gesunder Körper, Deine physische Kraft Alles überwindet.“

„Leider auch den größten Schmerz“, fiel der Graf bitter ein. „Nicht allein, daß ich Eveline verlor durch meine Schuld, mußte ich auch wenige Wochen später die Mutter begraben, wieder durch meine Schuld, denn sie konnte den Abschied von dem Mädchen nicht überwinden. Sie war das Letzte, was mich noch an diese Erde band, was hindert mich noch, auch zu gehen?“

„Du bist heute wieder in recht trüber Stimmung, Albrecht. Ich erkenne Dich kaum wieder, wenn Du in dieser verzagenden, verzweifelnden Weise sprichst. Laß das Klagen und Jagen mir, ich habe mehr begründete Ursache dazu und doch, was nützt es? Andern können wir das Schicksal nicht, es rollt unaufhaltsam weiter, bis es sein Ende erreicht hat. Aber Du, schön, kräftig, reich, solltest Dich durch das erlittene Mißgeschick nicht unterdrücken lassen.“

(Fortsetzung folgt.)

### Bermischtes.

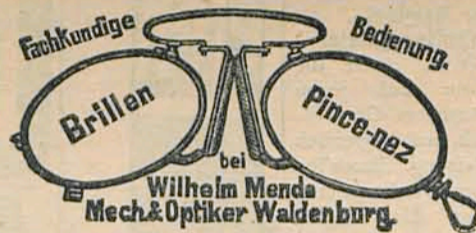
\*(Aus Rath und Fern.) In Empoli in Italien wurde der Rechtsanwalt Corsi, ein mehrfacher Millionär, verhaftet, der seine seit 20 Jahren angeblich verschollene Schwester eingekerkert hielt. Das Mädchen hatte nach dem Tode des Vaters sich in einen Diener verliebt, den es durchaus heirathen wollte. Der Bruder verbarag darauf die Schwester und brachte ihren Vermögensanteil an sich. Die Unglückliche ist schwer krank und zum Scelett abgemagert. — Eine Eifersuchts-Tragödie spielte sich am Sonnabend im Nordosten Berlins ab. Der 21 Jahre alte Buchhalter Veier überfiel seine Geliebte, die 30 Jahre zählende geschiedene Frau Zimmermann, die nichts mehr von ihm wissen wollte. Er brachte ihr einen Messerstich bei und schoß ihr eine Kugel in den Unterleib. Als Veier verhaftet werden sollte, fand man ihn in hoffnungslosem Zustande vor; er hatte sich drei Kugeln in die Brust und den Kopf geschossen und außerdem die Pulsadern aufgeschnitten. — In Kiel erschloß der Stadtsecretär Guschow seine Geliebte und sich selbst. Er war Familienvater und lag mit seiner Frau in Scheidungsklage. Die Stadtkasse soll einen geringen Fehlbetrag aufweisen. — Die Ruhrseuche hat nunmehr sowohl in der Spandauer Garnison wie auch unter der Civilbevölkerung des Kreises Dithavelland ihren gefährlichen Charakter verloren. Die Zahl der Erkrankungen ist von Tag zu Tag geringer geworden. — Während einer Kassenrevision bei der Agentur des Oesterreichischen Lloyd in Constantinopel, wobei ein Fehlbetrag sich herausstellte, erschloß sich einer der Beamten. Die Veruntreuungen betragen etwa 150 000 Fr. — In Wadnang (Württemberg) ist die Oberamtsparlasse behördlich geschlossen worden. Der Kassirer Lober ist nach Verübung von Unterschlagungen und Fälschungen gestrichelt. — Von einem Raubmord wird aus Stendal in der Ullmark gemeldet. In Wendemark wurde Freitag früh der Gutbesitzer Böllmer im Felde als Leiche aufgefunden. Er war Nachts von einer bisher unbekanntem Persönlichkeit aus seinem Hause gelockt und ermordet worden. Dann durchsuchte der Mörder das Haus nach Werthfachen. Als er hierbei von der Wirthschafterin gestört wurde, verwundete er diese, worauf er die Flucht ergriff. — In Nordafrika, bei Damerghu, wurde nach blutigem Kampfe eine Carawane mit 1500 Lasten Eisenblech und Straußenfedern von Eingeborenen weggenommen. Der Werth der geraubten Waaren wird auf 1 800 000 M. geschätzt. — Auf einer Petroleumindustrieanlage bei Baku in Rußland brach neuerdings Feuer aus. Es verbrannten 40 Bohrgruben, die Gerüste und zwei Petroleumbehälter. Die Feuerzbrunst vernichtete alle seit dem letzten Brande im Juni neuerbauten Bohrgruben und Gerüste.

\*(Der Berliner Milchkrieg) hat am 1. d. M. in der That seinen Anfang genommen. Die Märkischen Milchproducenten unter Führung des Oberamtmannes Ring wollten die Milchhändler zur Zahlung höherer Milchpreise zwingen. Diese behaupteten, sie nicht zahlen zu können, denn wenn sie ihrerseits zu den alten Preisen weiter verkaufen würden, könnten sie nicht bestehen, würden sie aber auch ihrerseits mit einer Erhöhung vorgehen, dann würde der Consum erheblich zurückgehen und sie könnten erst recht nicht bestehen. Die geeinigten Milchproducenten griffen nun zu dem Mittel des Boycotts. Sie liefern den Händlern keine Milch mehr und versuchen den Zwischenhandel überhaupt auszuschalten, indem sie selber Läden eröffnen und direct an das Publikum liefern. Es ist sehr schwer zu entscheiden, auf welcher Seite das Recht liegt, im Allgemeinen wird man den Producenten eine möglichste gute Verwertung ihrer Erzeugnisse gönnen, andererseits muß man bedenken, daß die meisten Consumenten höhere Preise einfach nicht zahlen können. Die Bevölkerung ist fast durchgängig auf Seite der Händler. Die Leute schränken ihren Milchbedarf den Händlern zu Liebe, die das gewohnte Quantum nicht herbeischaffen können, ein und vermeiden es ängstlich, „Ringmilch“ zu kaufen. Man nimmt deshalb an, daß der Ring schließlich unterliegen und zerfallen wird. Der sociale Frieden wird aber in keinem Falle gefördert, mag nun der Ring siegen oder nicht. — Eine Folge des Milchkrieges ist es, daß Berliner Speisewirthe ihren Gästen anstatt der Milch „nach französischem Muster“ zum Caffee Cognac geben. Hiergegen erhebt ein Arzt in der „Post, Ztg.“ seine warnende Stimme: Es wäre sehr bedauerlich, wenn das französische Muster bei uns irgendwie Verbreitung fände. Jeder, der Gelegenhei

hatte, in französischen Restaurants den Handwerker und Kleinbürger beim Kaffeetrinken zu beobachten, gewinnt schnell den Eindruck, daß die in Frankreich allgemein geübte Sitte, zum Caffee Cognac zu trinken, einen schweren Schaden bedeutet. Es bleibt nicht bei dem einen Cognac. Man kann leicht feststellen, daß der Kaffeetrinker auf den einen üblichen Cognac bald noch einen oder gar mehrere darauf setzt. Es gewinnt ganz den Anschein, daß schließlich die Tasse Caffee nur die Vorbereitung zum ausgiebigen Cognac-trinken ist. Sicher trägt die französische Sitte viel dazu bei, die Schäden des Alkoholmißbrauches, die in Frankreich groß genug sind, noch zu verstärken. Bekannt ist, daß Caffee erregend auf das Herz wirkt; das Gleiche gilt aber auch vom Alkohol. Der länger andauernde gleichzeitige Genuß von Caffee und Alkohol muß nothgedrungen Herzmuskeln und Herznerven schädigen. Dazu kommt noch, daß die billigen Cognacsorten, die bei den für den Caffee bezahlten Preisen geliefert werden, unrein sind, das heißt, sie enthalten gerade diejenigen Stoffe, die nach der Erfahrung am schädlichsten auf den Organismus wirken.

**Ein grauenhaftes Verbrechen,** über welches bisher nur kurze telegraphische Meldungen in die reichsdeutsche Presse gebrungen sind, regt noch immer die Gemüther an der böhmisch-schlesischen Grenze in ungewöhnlichem Maße auf. Vor etwa acht Tagen fand man im Pellothale bei Nachod den grauenhaft verunstalteten Leichnam eines Mädchens. Die sofortigen Nachforschungen ergaben folgende haarsträubende Einzelheiten: Ein junges Mädchen war überfallen und abgeschlachtet worden; der Mörder hatte den Leichnam in zahllose Stücke zerschnitten und einen Theil davon an einem von ihm aus zusammengelesenem Reisig entfachten Feuer geröstet. Da die aufgefundenen Leichentheile bei Weitem nicht genügten, um den Körper zu vervollständigen, wurden die Nachforschungen eifriger fortgesetzt. Im Walde verstreut fand man dann auch immer mehr Theile, die zur Leiche gehörten und welche

erkennen ließen, daß der Mörder sein Abchlachtungswerk mit furchtbarer Ruhe und ungeheurer Brutalität ausgeführt hat. Die Frage nach dem Mörder glaubte man durch die unweit der Mordstelle erfolgte Auffindung eines durch Ertrinken um's Leben gekommenen Mannes, Namens Smrzek, eines bekannten Trunkenboldees, beantwortet; doch scheint der Gerichtsbehörde noch ein anderer Verdacht vorzuschweben, denn sie hat sich veranlaßt gesehen, neuerdings einen unlängst aus dem Zuchthause entlassenen Mann, Blazel aus Jestraby, in Haft zu nehmen. Dieser Verdacht ist um so weniger von der Hand zu weisen, als eben dieser Blazel seine Zuchthausstrafe wegen eines ähnlichen Mordes erhalten hat, der vor 6 Jahren fast an genau derselben Stelle verübt worden ist. Damals war ein 13-jähriger Knabe das Opfer, dessen Leiche ebenfalls in Stücke zerhauen aufgefunden wurde. Uebrigens hat man bis jetzt noch nicht alle Theile der zerstückelten Mädchenleiche aufgefunden. Noch in den letzten Tagen fanden Leute einzelne Gliedmaßen und angebrannte Kleiderreste. Ein weiterer wichtiger Fund bestand in zwei blutbesteckten Knitteln, in denen die Behörde die Mordinstrumente sehen zu sollen glaubt. Außer dem Blazel ist übrigens auch noch ein Arbeiter aus Nachod in Haft genommen worden. Welche Verdachtsmomente zu dessen Verhaftung geführt haben, ist noch nicht bekannt geworden.



## Rongoa-Salbe

wird von Aerzten und Geheilten als ein zuverlässiges Mittel zur Heilung von Flechten, Geschwüren — Kopfgrind — offenen Wunden, Brandwunden, Hämorrhoiden und allen Hautauschlägen, empfohlen.

## Kopfflechten geheilt.

Nedargersdorf (Amt Eberbach), 17. Mai 1900.  
Es verpflichtet mich zum Dank, Ihnen mit großem Vergnügen mitzutheilen, daß Rongoa-Salbe nach Anwendung von einer Woche eine wunderbare Heilung hervorgerufen hat. Schon seit 4 Jahren litt ich an Kopfflechten und bin während der ganzen Zeit in Behandlung geblieben, aber ohne Erfolg.

Carl Gröhl III., Bahngehilfe.

## Offenes Bein geheilt.

Außig a. Elbe, 11. August 1900.  
Ich theile Ihnen mit, daß mein Bein durch Rongoa-Salbe jetzt vollständig geheilt ist.

Jacob Wings, Glasmacher.

Rongoa-Salbe-Bestandtheile: 2,5 Extract Sophora tetroptera (papilionaceae), 30,0 Lanoline, 25,0 Baseline weiß, 2,5 Boräure, 2,5 Rosenwasser, 0,3 Peru-Balsam.

Preis pro Topf M. 2,50. Zu beziehen von: Apotheker Fuohs in Nieder-Wisfigersdorf, Apotheker Rauhut in Neurode, Kgl. Hof- u. Stadt-Apotheker in Schweidnitz und Adler-Apotheker in Breslau.

Die Auskunft W. Schimmelpfeng in Breslau, Reuschestraße 36 (30 Bureaus mit über 1000 Angestellten, in Amerika und Australien vertreten durch The Bradstreet Company) erteilt nur kaufmännische Auskünfte. Jahresbericht wird auf Verlangen postfrei zugesandt.

## Inserate.

Tausend Dank allen lieben Freunden u. Bekannten, welche uns bei dem schweren Brandunglück, das uns betroffen, so hilfreich zur Seite gestanden haben. Besonderen Dank der Feind. Feuerwehr und Hrn. Branddirektor Major Furbach und Allen, welche uns liebevoll aufgenommen. Familien Jentsch und Gabel.

## Buche komplett!

Wer übernimmt stundenweise Führung von Geschäftsbüchern. Näh. Adresse zu erf. in der Exp. d. Bl.



sowie alle Formen Bäder bei Ritzmann und Frau, Spezialisten für Naturheilkunde, Waldenb., Löpferstr. 7 (Jägerweiche).

Der bel. Herr, welcher am verg. Sonntag Nachmittags zwischen 4 und 7 Uhr seinen Saiten vertauscht, wird gebeten, denselben im Café „Kaiserkrone“ wieder umzutauschen! M. B.

Ein neugebautes Gasthaus nebst Tanzsaal, Cassinallung, Wirthschaftsgebäuden und 26 Morg. ganz gutem Acker, Bahnstation der Breslau-Jobtener Bahn, nachweislich sehr flott Geschäft, da es das einzige Gasthaus am Orte ist, wo sich große Zuckerfabrik und Dominium befindet, wegen vorgerücktem Alter des Besitzers sofort zu verkaufen oder zu verpachten. Off. unter A. S. an d. Exp. d. Bl.

Wegen vorgerückten Alters und andauernder Krankheit verlaufe ich meinen in Altwasser, unweit der kath. Kirche an der Chaussee gelegenen Garten, im Flächenraum von ca. 1750 qm, sofort zu jedem nur annehmbarem Angebot. Offerten mit Preisangebot nehme entgegen. Franz Jahn, Breslau, Mathiasstr. 80.

Getragene Herren-Kleidungsstücke, Stiefeln u. Samaschen kauft und verkauft F. Kretschmer, Ob-Waldenburg, Kirchweg 9.

## Bekanntmachung für Waldenburg.

Die steuerpflichtigen Bewohner hiesiger Stadt, welche bis heute die fälligen Steuern noch nicht berichtigt haben, werden hierdurch an die Bezahlung ihrer Steuerreste innerhalb 3 Tagen mit dem Bemerkten erinnert, daß die dann noch bestehenden Reste ohne nochmalige specielle Annahmung sofort executivisch eingezogen werden.

Waldenburg, den 8. October 1901.

Der Magistrat.

Miessner.

In Folge Ablaufs der Wahlperiode ist die Neuwahl der für den hiesigen Veranlagungsbezirk (Stadt und Kreis Waldenburg) zu wählenden Mitglieder der Steuerauschnisse (Abgeordnete und Stellvertreter) nothwendig geworden, und habe ich in Gemäßheit des Artikels 2 der Anweisung des Herrn Finanz-Ministers über das Wahlverfahren (vom 10 April 1892) zur Wahl

- der 7 Abgeordneten und 7 Stellvertreter der Gewerbesteuerklasse III auf Donnerstag den 24. October d. J., Vormittags 11 Uhr,
- der 11 Abgeordneten und 11 Stellvertreter der Gewerbesteuerklasse IV auf Freitag den 25. October d. J., Vormittags 11 Uhr,

im Bureau der Veranlagungs-Kommission (Kreisshaus) in Waldenburg Termin anberaunt.

Indem ich die Mitglieder der betreffenden Steuergesellschaften zu den angegebenen Wahlterminen hierdurch einlade, mache ich vorschriftsmäßig auf folgende Punkte aufmerksam:

Wählbar sind nur solche männliche Mitglieder der betreffenden Klasse, welche das 25. Lebensjahr vollendet haben und sich im Besitze der bürgerlichen Ehrenrechte befinden.

Von mehreren Inhabern eines Geschäftes ist nur einer wählbar und zur Ausübung der Wahlbefugniß zu verstaten. Actien- und ähnliche Gesellschaften üben die Wahlbefugniß durch einen von dem geschäftsführenden Vorstande zu bezeichnenden Beauftragten aus; wählbar ist von den Mitgliedern des geschäftsführenden Vorstandes nur eines. Minderjährige und Frauen können die Wahlbefugniß durch Bevollmächtigte ausüben; wählbar sind Letztere nicht.

Wenn auf einmalig wiederholte Ladung im Wahltermine weniger als 3 zur Ausübung des Wahlrechtes berechnigte Gewerbetreibende erscheinen, gilt die Wahl der Abgeordneten und Stellvertreter seitens der betreffenden Steuergesellschaft als verweigert. In diesem Falle, sowie wenn die Wahl nicht ordnungsmäßig bewirkt oder wenn die Gewählten die ordnungsmäßige Mitwirkung verweigern, gehen die dem Steuerauschnisse zustehenden Befugnisse für das nächste Steuerjahr auf den unterzeichneten Vorsitzenden über.

Die zur Wahl Erschienenen haben sich eventl. zu legitimiren und zu diesem Zwecke die ihnen zugegangene Gewerbesteuer-Veranlagungs-Benachrichtigung mit zur Stelle zu bringen.

Waldenburg, den 1. October 1901.

Der Vorsitzende der Steuerauschnisse der Gewerbesteuerklassen III/IV des Kreises Waldenburg.  
Kabirschky, Regierungs-Assessor.

## Syrup!

Zucker-Syrup, à Pfd. 15 Pf.,  
Conium-Syrup, à = 20 =  
Honig-Syrup, à = 25 =  
eigener Zusammenstellung,  
weiger Malzshyrup, à Pfd. 20 Pf.,  
empfiehlt

P. Penndorf.

## Lehrerinnen

## Telefonistinnen

## Contoristinnen

## Telegrafistinnen

## Verkäuferinnen

die infolge geistiger, körperlicher od. Nerven-Ueberanstrengung an Abspannung u. Uebermüdung leiden, finden kein besseres Frühstücks- u. Abendgetränk wie Hausens Kasselers Hafer-Kakao, der mit Wasser od. Milch gekocht, die Blutbeschaffenheit bessert, die Nerventhätigkeit anregt u. eine richtige Anbildung der Körpergewebe, Fett und Muskulatur bewirkt. Bei Blutarmuth u. gesunkener Ernährung giebt es kein wirksameres Mittel wie Hausens Kasselers Hafer-Kakao, der von mehr als 10000 Aerzten ständig verordnet wird, u. auch für Kinder das bekömmlichste Getränk ist. Nur echt in blauen Cartons à 1 Mk., niemals lose.

## Stets Neuheiten für Bruchleidende!

Unübertroffen an Wirkung, bequem Tag und Nacht, den Bruch fest schliessend und hebend, nach Maass für jeden Fall sind meine Excelsior-Special-Bruchbänder und Bruchtragbeutel. Hofrath Dr. G. in Bl. schreibt: „Ausgezeichnete Bandage, eine Wohlthat für die Menschheit, welche leidet, bin ganz entzückt etc.“  
Max Reischock, pract. Bandagist u. Fabrikant, Cannstatt.  
Anwesend in Waldenburg am 14. October von 8—1 Uhr Vormittags im Hotel zum Preuss. Adler.

Dem hochwohlwollenden Publikum von Waldenburg und Umgegend zur gefälligen Mittheilung, daß wir keine Kosten gescheut haben, einen Zuschneider zu engagiren, welcher schon in den größten und feinsten Geschäften Münchens und Frankfurt a./M. als Zuschneider thätig war.

Wir machen darauf aufmerksam, daß auch dem verwöhntesten Geschmack Rechnung getragen wird.

Für sämtliche Stücke wird Garantie übernommen, nicht Convenirendes wird zurückgenommen.

Größtes Lager in Neuheiten  
deutschen u. englischen Ursprungs.

Lüdde & Fritze,  
Schweidnitz, Ring 33,  
Waldenburg, Ring 9.

## Neue 1901'er

Braunschweig. Gemüse-Conserven  
in nur Ia. Qualität und strammer Packung  
empfiehlt

Ernst Schramm.  
Schnittbohnen, 2 Pfd.-Dose 29 Pfg.

Eine bekannte, sehr renommirte Cigarren-Firma beabsichtigt einem geeigneten, soliden Geschäfte belleriger Branche in Waldenburg unter sehr günstigen Bedingungen eine Niederlage zu übertragen. Gest. Offerten unt. G. C. 196 an Haasenstein & Vogler A.-G., Berlin W. 8.

# Die letzten Königsberger Thiergartenloose

1600 Gewinne, darunter 45 erstklassige Damen- und Herren-Fahrräder, Aufpreispreis 11 250 Mk. 1555 Gold- u. Silbergewinne i. B. v. 18 750 Mk. Ziehung 12. October a. c. Loose à 1 Mk. 11 Loose 10 Mk., Looseporto und Gewinnliste 30 Pf. extra, empf. die General-Agentur Leo Wolff, Königsberg i. Pr., Kantstr. 2, fow. hier d. S. F. Cohn.

Bergmanns- und Bergschüler-Sittel.

## Zur Herbst- und Winter-Saison

empfehle großes Lager in Arimmer- und Eskimo-Paletots, Mänteln, Schlafröcken, Joppen, Rod- und Jaquettes-Anzügen, einzelnen Hosen und Westen, Knaben-Mänteln und -Joppen und -Anzügen zu sehr billigen Preisen.

### M. Goldstein, Kaiser Wilhelmplatz.

Befellungen nach Maß werden schnell und billig ausgeführt.



Nie zu kalt, nie zu heiss

wirdes, wo Riessner-Oefen im Gebrauch sind.

Der Original-Sicherheitsregulator dieser Oefen regelt die Temperatur auf jeden gewünschten Grad.

Technisch und hygienisch ideale Heizung. Einmalige Anfeuerung für den ganzen Winter. Man achte auf Firma-Inschrift Riessner.



Niederlagen: **Paul Frommer, Waldenburg,**  
**R. Wagner, Altwasser.**

**Mein großes Cigarren-Lager**  
empfehle ich den Herren Rauchern angelegentlichst.  
Preise per 100 Stück:  
2.50, 3, 3.50, 4, 4.50, 6, 8 und 10 Mk.  
Türkische u. russ. Cigarretten,  
Randy-, Kau- u. Schnupftabake.  
**J. A. Reichelt.**

**„Mein Herz“**  
wie kommst Du zu so schwanenweisser Wäsche?  
„Sehr einfach, lieber Schatz, ich habe einen Versuch mit  
**Dr. Thompson's Seifenpulver,**  
Schutzmarke „Schwan“ gemacht. In Zukunft werde ich kein anderes Seifenpulver wieder benutzen.“  
Überall käuflich.

**Eine große, helle, trockene Remise oder Stube**  
zum Aufbewahren von Waaren suche sofort zu miethen.  
**David Berliner,**  
Charlottenbrunnerstrasse Nr. 16.



Garantirt frischesten  
**Fluss-Zand, Hecht,**  
sowie **Schellfisch**  
jeden Donnerstag eintreffend empfiehlt  
**Franz Bimler,**  
Friedländerstrasse 10.

### Geschäfts-Verlegung.

Mein Geschäftslocal befindet sich jetzt gegenüber meinem früheren Laden

**Friedländerstrasse Nr. 34 I,**  
Eingang in der Gasse.

Wegen der geringen Unkosten, welche jetzt habe, bin ich in der Lage, besonders billig zu verkaufen; gebe deshalb auf sämtliche Waaren 5% Rabatt extra.

Chapp-Strähne 2 Pf., Betteinsatz 5 Pf.,  
Steinnetz-Knöpfe, Dkd. 10 Pf.,  
Corjets 70 Pf., Borten 5 Pf.,  
Damen-Filzhüte von 50 Pf.,  
Kinder-Filzhüte von 90 Pf. an.


**Anton Spitzer (A. Kluge),**  
Friedländerstr. 34 I, Eingang in der Gasse.

Neu zugelegt!  
**Strickwolle,**  
gute, haltbare Qualität,  
in schwarz und bunt,  
Pfd. nur 1 Mk. 50 Pf.  
empfehlen

**Max Holzer**  
Friedländerstr. 31, 1. Etage.  
NB. Für Wiederverkäufer ist die Offerte sehr vorteilhaft!

**Kraut! Kraut!**  
Donnerstag oder Freitag kommt auf Bahnhof Dittersbach ein Waggon zum Verkauf. H. Dittreich.

Vorteilhaft u. billigste Bezugsquelle!  
**Echt Silberne**



Herren Remont-Uhr mit 2 Goldrändern u. Sekunde, schriftlich Garantie auf 3 Jahre, Umtausch gestattet, versendet u. 9 Mk. an bis 50 Mk. geg. Nachnahme od. Voreinsendung  
**Max Wolff, Berlin O, Koppenstr. 19**

Empfehle meiner werthen Kundschaft  
16 Stück schöne, große, 1901 er Schottens-  
Heringe, 50 und 65 Pf.,  
neue marinirte Heringe, vorzüglich fein,  
Stück 8 bis 10 Pf.,  
feinste Bratheringe, neue, 2 Stück 15 Pf.,  
große Halbricken, Stück 15 bis 20 Pf.,  
Delicateß-Heringe, feinste, Stück 8 Pf.,  
Donnerstag frisch eintreffend:  
Geräucherter Lachsheringe, Stück 10 u. 13 Pf.,  
geräucherter Seeaal und Seelachs,  
Pfund 40-45 Pf.,  
ebenso großer, fetter Spidaal.

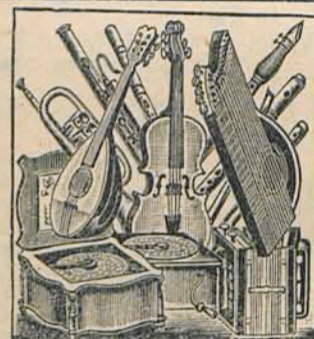
Empfehle meine 14 Sorten feine Käse und andere feine Delicateßen im  
**Kaufhaus**  
**Richard Reichelt,**  
Nr. 36, Nieder-Hermsdorf Nr. 36.

**Gausgrundstück** mit 2 Bädern und großem Garten, in Hermsdorf, in bester Lage am Viadukt zu verkaufen. Off. um W. i. d. Exp. d. Bl.

Ein kräftiger, junger, gebieter Mann sucht Stellung als **Waldwärter**. Näheres zu erfahren in der Exp. d. Bl.

Fabrik sucht Abnehmer für **Reste** von Damenstoffen Offerten mit Referenz, unter S. S. an die Exp. d. Bl. erbeten.

1 Barbierlehrling sucht **W. Winkler, Waldenburg**



**Musikwerke**  
selbstspielend, sowie Leiern, Zithern, Harmonikas, Violinen etc. liefert gegen Monatsraten  
**Carl Sackur,**  
Breslau, Ring 54.  
Etabliert seit 1890.  
Cataloge gratis.



Jeden Donnerstag, Freitag und Sonnabend:  
Frische  
**See- u. Flussfische**  
bei  
**Paul Stanjeck,**  
Freiburgerstr. 22, Gde Zandstr.

Ein Pfund Gänsefedern nur 1 Mark 20 Pf!  
Ich versende vollständig ganz neue, graue Gänsefedern, mit der Hand geschliffen, 1 Pfd. für nur 1 Mk 20 Pf., und dieselben in best. Qual 1 Pfd. für nur 1 Mk. 40 Pf. in Probe-Postcolli m 10 Pfd. geg. Postnachn.  
**J. Krasa, Bettfedern-Handl. in Prag 520, 1 (Böhmen 482). Umt. gest.**

Die sparsame Hausfrau verwendet



der Suppen, Saucen, Gemüse, Salate u. s. w.  
— Wenige Tropfen genügen. —  
— Soeben wieder eingetroffen bei  
**Ernst Weiss, Töpferstraße.**

Weiße  
**Stickerie-Reste,**  
sehr billig, empfiehlt  
**Anton Spitzer,**  
Friedländerstr. 34, 1 Et.

**Feinste Speisekartoffeln,**  
400 Ctr., à Ctr. 2 Mk., franco Waldenburg bei Abnahme von Waggonladung giebt ab,  
**E. Bergmann,**  
Steinhäuser, Alt-Kennitz i. Bg.  
1 gebr. Kastenwagen steht billig zum Verkauf bei  
Thiel, Sandmühle.

**Jung. Geflügel**  
1901er Frühbrut, groß, fett, schlachtreif, garant lebende Ankunft, franco 10 Niesengänse 30 Mk., 15 St Niesenten 22 Mk., 20 Schlachtabnen fleischig 18 Mk., 20 St beste Ital. Gübner, beste Winterleger, 24 Mk.  
**H. Hornik,**  
Oberbera Schlesien.

**Tücht. Malergehilfen**  
sucht zum baldigen Antritt  
**O. Böhnisch, Gartenstr. 18.**

Montags u. Freitags Vormittags 9 Uhr.  
jeile für Inzerenten aus Stadt u. Kreis  
enten 25 Pf., im Reclameheil 50 Pf.

Waldenburg,  
Waldsdorf und Weichstein.

Erben in Waldenburg.

ihren bislang 21 Mandaten in dieser  
Abtheilung gewannen 7 Mandate.  
Königspaar ist anlässlich seines gegen-  
Mailand fortgesetzt Gegenstand be-  
n Seitens der Bevölkerung der lout-  
t. Am Dienstag Abend wurde der  
r Fackelzug dargebracht; als derselbe  
Palais angekommen war, spielte die  
hen Kundgebungen der Menge für  
n Königsmarsch. Der König und die  
auf dem Balcon, worauf erneute  
erfolgten. — Zum 25 jährigen Papst-  
wird das Festprogramm des Comitees  
in Rom zur Feier jenes bisher nur  
Jus IX. 1871 gefeierten Jubiläums  
treffende Aufruf sieht u. A. vor eine  
a in den Monaten März, April und  
wird gebeten, in allen Pfarreien der  
Allecte für den heiligen Vater abzu-  
schen soll dem Papst eine goldene  
Es sollen in allen Diöcesen Samm-  
werden zur Erwerbung eines Ehren-  
einer goldenen edelsteingekrönten  
soll dem Papst am Vorabend des  
ges durch das Centralcomitee feier-

utirtenkammer ist am Dienstag zu  
in Tagung zusammengetreten. Die-  
jung und Beschlussfassung über die  
eresorganisation und über die hierzu

heinen die fetten Finanzjahre eben-  
wie auch anderwärts. Die Staats-  
ber haben gegen den Voranschlag  
0 Millionen Francs und gegen den  
vorjahres einen solchen von 22 Mill.  
n dieses Jahres beträgt die Minder-  
schen Staates 121 Mill. Francs., was  
angen in Höhe von 80 Mill. schon  
von mehr als 200 Mill. Francs. aus-  
Pariser Blätter greifen deshalb die  
e allgemeine innere Politik der Re-  
daß für das Ministerium Walded-  
Biederzusammentritt des Parlaments  
Tage kommen werden.

den Provinzen Spaniens hat die  
festen Fuß gefaßt, von dort beginnt  
er Weise über die übrigen Provinzen  
nen. Diesmal ist die Sache so ernst,  
gierung nicht einmal die Desesperen-  
t, sondern die Aufstands-Telegramme  
n läßt. Da scheint man sich in  
ten ganz gehörigen Kravall gefaßt  
an, eine Anleihe im Auslande auf-

zunehmen, wegegt nicht, wie der Finanzminister feierlich  
verkündet hat. Es wäre auch gar zu lächerlich, wenn  
Spanien unter den obwaltenden Verhältnissen in der That  
an einen derartigen Schritt dächte. Einen humoristischen  
Anstrich hat auch die Angabe des Herrn Urreiz, so heißt  
der spanische Finanzminister, er beabsichtige innerhalb der  
nächsten 10 Jahre die Octroiabgaben vollständig zu be-  
seitigen. Der Mann kann doch unmöglich glauben, so  
lange Zeit im Besitze des Finanz-Portefeuilles zu bleiben,  
denn das ist in Spanien doch gänzlich ausgeschlossen.

Zum Thronwechsel in Afghanistan wird aus Kabul  
berichtet, daß der Bruder des neuen Emirs Habib Ullah,  
sowie die Sindars den neuen Gebieter anerkennen und daß  
dessen Thronbesteigung feierlich proclamirt worden ist. In  
ganz Afghanistan herrscht vollkommene Ruhe. Diese Nach-  
richt verdient zweimal unterstrichen zu werden, sintermal  
und die weil jeder Thronwechsel in dem Lande von ge-  
waltigen Stürmen begleitet zu sein pflegt, die zum Theil  
auch vom Auslande, also von Rußland und England, an-  
gefaßt werden. Auch diesmal findet die Angabe von einer  
in vollkommener Ruhe vor sich gegangenen Thronbesteigung  
eines neuen Emirs, gerade dort, wo man das größte  
Interesse für das politische Ereigniß in Kabul hegt, nur  
wenige Gläubige. Die englische Regierung werde, einem  
Londoner Telegramm der „Post. Sig.“ zu Folge, unver-  
zügliche Schritte ergreifen, um den neuen Emir als Herrscher  
von Afghanistan anzuerkennen und seine Thronansprüche  
mit der ganzen Macht Indiens zu unterstützen. Eine  
Sondergesandtschaft mit starker militärischer Begleitung  
soll nach Kabul geschickt werden, um dem neuen Emir die  
Glückwünsche des Viceroigns von Indien, Lord Curzen,  
zu übermitteln. Gleichzeitig sollen an der afghanischen  
Grenze Truppen bereit gehalten werden, um Habib Ullah's  
Thronansprüche nöthigenfalls mit Waffengewalt aufrecht  
zu erhalten. Natürlich fürchten die Londoner Blätter,  
Rußland werde die Gelegenheit benutzen, etwas weiter  
vordringen, während die britische Armee in Südafrika  
beschäftigt ist. Die Unabhängigkeit und Unverletztheit des  
afghanischen Bufferstaates müsse von England um jeden

## Bis an's schlimme Ziel.

Criminal-Novelle von K. Reichner.

[Nachdruck verboten.]

(Schluß.)

Edgar schauderte vor ihr zurück. Sie merkte es,  
und ein bitterer Schmerz zuckte über ihr Gesicht.

„So that ich, was ich mußte“, fuhr sie fort. „Mein  
Schicksal läge in meiner eigenen Hand, flüsterte mir  
eine innere Stimme zu, und es war, als müßte ich  
ihre folgen, ob ich wollte oder nicht. Als es geschah,  
empfund ich keine Reue, auch keine Furcht. Meine Hand  
verwechelte die Arzneiflaschen, reichte die tödtlichen  
Tropfen statt der Arznei. Frau Dorwall nahm sie  
ahnungslos. Es gelang mir nicht gleich, die Flaschen  
wieder umzutauschen. Ich mußte dazu nach dem ein-  
getretenen Tode einen zweiten Schlüssel benutzen, den  
ich allein zum Sterbezimmer besaß. Robert Dorwall  
war heimlich am Abend vor dem Tode zurückgekehrt  
— er hatte einen neuen dummen Streich gemacht und  
brauchte Geld — er hoffte es von seiner Mutter durch  
Bitten und Drohungen zu erlangen, doch bedrohte er  
nicht ihr Leben, sondern nur sein eigenes. Ich wußte,  
daß er da war — auch Du hast ihn gesehen, als er  
wie ein Verbrecher in's Haus schlich — ebenso sah  
ihn der Gärtner und die Wärterin. Sein Anblick  
hatte Frau Dorwall so erregt, daß sie in Ohnmacht  
fiel — da stürzte er davon, sinnlos, betäubt — er  
glaubte, die Erregung habe sie getödtet, als sie ihn,  
der nichts von ihrer Krankheit wußte, so plötzlich vor  
sich sah. So schürzten sich die Fäden selbst zum  
Knoten, und ohne die Gewissenhaftigkeit und scharfe  
Beobachtungsgabe des Doctor Werther, der die Symp-  
tome der Vergiftung zuerst erkannte, weiter verfolgte,  
die Verwechslung der Flaschen entdeckte und die Ge-  
rechtigkeit zu Hilfe rief, wäre aller Wahrscheinlichkeit  
nach die Besart eingetreten, es habe ein Nervenschlag  
dem Leben der Frau Dorwall ein Ende gemacht, vor  
Erregung über die Ankunft und die neuen Streiche  
ihres Sohnes. — Robert floh auf meinen Rath. Wir  
sprachen uns am Abend des Todestages im Garten.  
Er wollte alte, vermeintliche Rechte, Fingerringe  
geltend machen. Von seiner Erregtheit war Alles für  
mich zu befürchten. Da griff ich zu dem Mittel, das  
sich mir von selbst bot, durch das ich mit einem Schlag  
von diesem Belästiger, der meine Pläne zu durchkreuzen  
drohte, befreit wurde, und zugleich auch der bereits  
ohne mein Zutun durch das Zusammentreffen der  
Umstände herbeigeführte Verdacht, welcher auf Robert  
Dorwall fiel, bestätigt ward. Ich unterrichtete ihn von  
der Gefahr, welche ihm drohte. Meine Gewohnheit,  
mich zu beherrschen, zu verstellen, die unterdrückte „Kunst“,

das Erbtheil meines armen Vaters, kam mir zu Hilfe.  
Ich schien besorgt um ihn, um seine Familie. Er  
glaubte mir, er war nicht klaren Denkens fähig und  
ging. Ich versprach, für ihn zu wirken, seine Sache  
zu vertreten. Statt dessen that ich Alles, den aufge-  
tauchten Verdacht in dieser Richtung zu erhalten, ja,  
ihn erst recht dorthin zu lenken. Als mir dies nun  
auch gelungen, benutzte ich des Haus's Mißcredit, um  
mein eigenes Ansehen zu heben. Jetzt war die Stimmung  
günstig, reif für meine Pläne. Lilly liebte Hellbach  
— sie mußte aus dem Hause — ein Frauen-Auge sieht  
oft schärfer, und außerdem mußte ich es sein, um die  
sich Alles drehte. Die Tochter des Hauses mußte fort,  
das Terrain freier sein für mein Wirken. Ich war  
es, die den Wink gab, daß die Zwei sich liebten. Der  
Zweck war erreicht. Dann schloß ich diese Liebe.  
Ich brauchte Stützen, blind ergebene Freunde, die mir  
vertrauten und dankbar waren, und diese Heirath, die  
ich selbst gestiftet, der auch Frau Dorwall nicht abge-  
neigt gewesen wäre, paßte zu meinen Plänen aus mehr  
als einem Grunde. — Jedenfalls war es kein Opfer,  
das ich brachte, im Gegentheil, es konnte nur mein  
Vortheil sein, und dann — ich war glücklich — warum  
sollten es Andere nicht auch werden? Das Glück macht  
besser, weicher, selbstloser. Dagegen hätte ich Robert  
Dorwall mit meinen eigenen Händen erwürgen könn n,  
hätte sein Unstern ihn mir zur unglücklichen Stunde  
in den Weg gestellt, als Feind und Hemmniß meines  
Glückes, ja, ich hätte auch ohne Reue und Gewissens-  
bisse diesen Menschen, den ich nicht achtete, dessen  
Charakter ein klägliches Gemisch von Heftigkeit und  
Schwäche ist, für meine Schuld nicht nur geächtet, nein,  
auch gerichtet werden sehen. Er war verschollen, blieb  
verschunden, mein Wunsch erfüllte sich, ich schien am  
Ziele, dem ersehnten, für das ich meine Seele der Hölle  
hingeweiht, und doch — was habe ich in jener seligen  
Zeit zugleich gelitten! Wenn Robert Dorwall plötzlich  
wiederkehrte, ehe ich noch Deine Gattin war, ehe ich  
noch die Macht besaß, durch meine Stellung, meinen  
Einfluß ihm zu imponiren, durch das Interesse ihn an  
mich zu binden — was dann, wenn man es doch ent-  
deckte, wessen Hand die todbringenden Tropfen reichte?  
— Außerdem folterte mich die Frage, ob ich nicht  
klüger hätte verfahren sollen, ob ich nicht anstatt auf  
Robert Dorwall, der durch sein unvorsichtiges Kommen  
und Gebahren mir allerdings von selbst in die Hände  
spielte, den Verdacht zu lenken, lieber den Glauben  
an einen Selbstmord aus Schwermuth über Robert  
Dorwall und die Unheilbarkeit der Krankheit, oder ein  
Versehen, begangen von der Kranken selbst, hätte wecken  
oder bestätigen sollen? Das Bestreben, die Morphium-  
flasche zu entfernen, lenkte mich von selbst in andere

gerade in der nächsten Zeit über reichliche Mittel zu ver-  
fügen. Auf Ueberschüsse in den nächsten Jahren und An-  
sammlung neuer Reserven sei nicht zu rechnen, so daß  
über kurz oder lang in Preußen thatsächlich wieder der  
Zeitpunkt eintreten werde, wo dieses den Geldmarkt auf's  
Neue in Anspruch nehmen muß. Es ist jedoch aus-  
geschlossen, daß diese Eventualität schon im laufenden Jahre  
eintrifft. Im Reiche laufen noch Credite von etwas mehr  
als 100 Millionen Mark. Es besteht daher auch hier kein  
dringendes Bedürfniß, schon in nächster Zeit auf jeden  
Fall eine Anleihe zu begeben. Das Alles könnte man  
kürzer und ebenso richtig ausdrücken, wenn man sagt, mit  
den Finanzen geht es im Reich und in Preußen constant  
zurück und hier wie dort muß man in absehbarer Zeit zu  
neuen Anleihen schreiten.

Die große Debatte in der bayerischen Abgeordneten-  
kammer über den neuen Zolltarifentwurf ist am Dienstag  
nach fünfjähriger Dauer zum Abschluß gelangt, da ein  
Antrag Daller auf Schluß der Debatte zur Annahme ge-  
langte. Die Discussion hat in ihrem Gesamtverlauf ge-  
zeigt, daß die Mehrheit der bayerischen Abgeordneten-  
kammer auf dem Boden der im Entwurfe des künftigen  
Zolltarifs geplanten Zollerhöhungen für Getreide steht  
und daß auch die bayerische Staatsregierung im Allge-  
meinen diesen Standpunkt einnimmt.

Den kaum beendeten Reichstagswahlen in Ungarn sind  
jetzt die Landtagswahlen in Böhmen nachgefolgt. Zu-  
erst sind von demselben die am Dienstag vor sich gegangenen  
Wahlen in der Curie der Landgemeinden vollzogen worden,  
wobei 21 Jungcechen, 15 czechische Agrarier, 11 Aldeutsche,  
3 Deutsch-Fortschritler, 3 deutsche Volksparteiler, 2 deutsche  
Agrarier, 1 Christlich-Socialer deutscher Nationalität und  
1 Czechisch-Radicaler gewählt wurden; außerdem sind noch  
22 Neuwahlen erforderlich. Am bemerkenswerthesten ist  
an dem Wahlergebnisse (insofern, daß die Jungcechen, die  
bislang in den Landgemeinden Böhmens 44 Mandate be-  
sahen, von ihnen 23 verloren haben und zwar zumeist an  
die czechischen Agrarier, und daß andererseits die deutsche

Zum Glück für die Erhaltung des Weltfriedens  
ist der Auseinanderprall der größten Landmacht und  
der größten Seemacht der Erde, damals wie auch  
später, soweit er sich eben im centralen Asien zu  
vollziehen drohte, noch immer vermieden worden,  
Dank wesentlich der Stellung Afghanistans als eines  
„Bufferstaates“ zwischen Rußland und England,  
welchen politischen Charakter der verstorbene Abdur-  
haman seinem Lande zu geben wußte. Mit echt  
orientalischer Diplomatschlaueit verstand es der  
Emir, sich gleich gut zu Rußland wie zu England  
zu stellen, ohne sich hierbei einer der beiden euro-  
päischen Mächte irgendwie besonders zu verpflichten,  
allerdings nahm er ohne Bedenken ein ansehnliches  
Jahresgeld von der englischen Regierung an, aber  
trotzdem trat er durchaus als unabhängiger und  
selbstständiger Fürst gegen England auf, wie er  
diese Stellung andererseits allerdings auch in seinen  
Beziehungen zu Rußland zu wahren wußte. Ganz  
wesentlich erleichtert wurde dem Emir Abdurhaman  
sein kluges Hin- und Herlaviren zwischen der Macht  
des Czarenreiches und derjenigen Albions freilich  
durch das verhältnißmäßig starke und selbst für  
europäische Anforderungen ziemlich gut ausgebildete  
Heer, das er sich schuf und welches in der  
That einem europäischen Expeditionscorps erhebliche  
Schwierigkeiten bei einem Eindringen in Afghanistan  
zu bereiten verstände.

Nun aber ist der thatkräftige und kluge bisherige  
Beherrscher Afghanistans für immer dahingegangen,  
und ob sein ältester Sohn Habib Ullah Khan,

Bergmanns und Bergschüler - Sittler.

empfehle großes La und Jaquettes-

M.



Niederlagen: Pa R.



Garantirt frischesten Fluss - Zand, Hecht, sowie Schellfisch jeden Donnerstag eintreffend empfiehlt Franz Bimler, Friedländerstrasse 10.

Neu zugelegt! Strickwolle, gute, haltbare Qualität, in schwarz und bunt, Pfd. nur 1 Mk. 50 Pf. empfiehlt

Max Holzer Friedländerstr. 31, 1. Etage. NB. Für Wiederverkäufer ist die Offerte sehr vortheilhaft!

Kraut! Kraut! Donnerstag oder Freitag kommt auf Bahnhof Dittersbach ein Waggon zum Verkauf. H. Dittrich.

Echt Silberne Herren Remont-Uhr mit 2 Goldrändern u. Sekunde, schriftlich Garantie auf 3 Jahre, Umtausch gestattet, versendet u. 9 Mk. an bis 50 Mk. geg. Nachnahme od. Voreinsendung Max Wolff, Berlin O. Köpenickstr. 19

Bahnen. Hatte ich die richtige gewählt? — So quälte ich mich selbst. Mit der beglückenden Liebe schien auch des Weibes angeborene Schwäche einzuziehen. Ich zitterte, weil es nun etwas gab, wofür ich zittern mußte, dessen Verlust ich ja mehr, weit mehr noch als den Verlust meines Lebens fürchtete. Du zögerstest. Da machte ich ein Ende — noch einmal ließ ich den Zufall spielen zu meinen Gunsten, ich war es, die dadurch, daß ich „vergaf“, das Buch dem Vater hinzulegen, diesen veranlaßte, es selbst zu holen und den Sohn zu überraschen. Ich hatte mich nicht verrechnet. Du fühltest Dich verpflichtet, mich nicht im Stich zu lassen, Du tratst ein für unsere Liebe, als die Nothwendigkeit an Dich herantrat und Dich drängte. — Ich schien am Ziel. Du warst mein für immer. Dann kam die Kunde, daß Robert Dornwall im Meer sein Grab gefunden. — Da erschien im letzten Augenblick der Todtgeglaubte wie ein Gespenst, die Züge seiner Mutter tragend. Er rief: „Mörderin!“ — Ich war in diesem Augenblicke nur ein schwaches Weib, und eine Stimme, mächtiger als ich, schrie in mir auf, verrieth mich. Ich fühlte, daß nun Alles verloren sei — da verließen mich die Sinne. Ahnt Robert Etwas, oder hat er nur in Rücksicht auf sich selbst mich so genannt, wie er gethan — ich weiß es nicht — genug, er muß gerettet worden, die Botschaft seines Todes falsch gewesen sein, er hat dann wohl erfahren, daß man ihn verfolgte, daß ich im Begriff sei, seines Bruders Weib zu werden — vielleicht errieth er Manches, oder seine Leidenschaft verrieth ihm mehr als gut war — vielleicht auch hätte ich mich noch durch Geistesgegenwart retten können, doch ich konnte es nicht mehr, ich wollte nicht — als Du Dich von mir wandtest, brach meine Kraft. Was konnte mir noch helfen, was sollte mir mein Leben ohne Dich? — Da wußte ich auch erst, wie sehr Eins mit mir geworden war der Gedanke: „Wie es auch werden, kommen mag: er wird jetzt mit Dir leben oder sterben!“ Es war ein Trugbild. Du hast mich nie geliebt. Es war nur ein schöner Wahn. Du schauerst vor der Mörderin zurück — auch Du — Du hast kein Mitleid für ein Herz, das auf Erden nur Dich geliebt, für Dich gesündigt — bis an's schlimme Ziel!

„Für mich!“

Edgar rief es mit bitterem Hohn.

„Für mich? — An Dich, an Dich nur dachtest Du, selbstsüchtige Mörderin, nur an Dich selbst! Nicht mein Herz, nicht meine Liebe sind es, die Dich lockten! Dein wahnsinniger Haß, die Rache, die Begier nach unseres Hauses Reichthum reizte Dich und führte die verbrecherische Hand. — Comödiantin, verächtliche, die jetzt noch heucheln will und mit Theaterphrasen um sich wirft. Du hast nun ausgespielt, ich glaube Dir nicht mehr! Du hast nicht um mich selbst gesüßelt. Der Eigennuß allein trieb Dich. Das war Deine Liebe!“

Gertrud fuhr empor, als würde sie von einem Peitschenhieb getroffen. Dann schleppte sie sich auf ihren Knien bis dicht zu ihm hin. Der Tod stand

in ihren blassen Zügen, Wahnsinn und Verzweiflung in den dunklen, weit aufgerissenen Augen.

„Nimm das zurück, Edgar! Du siehst mich ja zum letzten Mal, es sind die letzten Worte die ich zu Dir spreche — nimm es zurück! Wenn Alles Lüge war, das Eine ist ja Wahrheit: Ich habe Dich geliebt!“

„Es ist nicht wahr! Du hast nichts als Dich selbst geliebt — Mörderin!“

Der Ton war hart wie Stahl und auch so kalt. Einen Blick, ein Wort, ein gutes Wort, einen, ach nur einen Blick der Verzeihung — was hätte sie dafür gegeben! Freudig wäre sie im nächsten Augenblick gestorben, die Hand noch segnend, die sie von sich stieß, als sie jetzt nach ihr haschte.

„Verzeihen kann ich nie, was Du mir gethan!“ fuhr dieselbe kalte, grausame, unbarmherzige Stimme, die geliebte, fort. „Ich kann auch nicht die Fabel, die überspannte, glauben, die Du zur Beschönigung Deines Frevels mir aufzutischen trachtest, um so einen Theil der Unthat auf Andere, auf mich zu wälzen. Wenn es Dir aber wirklich ernst mit Deinem Wunsche, mich an Deine Liebe glauben zu machen, so beweiße es dadurch, daß Du den einzigen Weg einschlägst, der Dir noch offen bleibt, willst Du nicht uns Alle in einer endlosen Kette von Widerwärtigkeiten und Schmach in den Abgrund ziehen. — Fliehe und fühne! Hast Du mich verstanden?“

Die Frage war wohl nöthig, denn mit stierem, glanzlosem Blick starrte ihn Gertrud an, bevor sie langsam sagte: „Ja, — ich habe Dich verstanden, Edgar — und es soll geschehen. Leben für Leben — das meinst Du doch? Nicht wahr?“

Er sagte nichts. Ihren Namen hatte er nicht mehr ausgesprochen während dieser letzten Unterredung, nicht ein einziges Mal.

„Edgar!“ bat sie leise. „Willst Du mir nicht noch ein letztes Mal die Hand geben, ein einziges Mal noch meinen Namen nennen, mich ansehen — als Mitgift auf den harten Weg — es ist zum letzten Mal im Leben, Edgar, bevor ich fühne, was ich aus Haß, doch Dir zu Liebe that — laß mich nicht ungetröstet gehen, gieb mir veröhnt Deine Hand!“

Sie streckte ihm die Hand entgegen, noch immer auf den Knien liegend. Er wandte sich ab.

„Es ist die Hand, die meine Mutter mordete — ich kann sie nicht berühren“, sprach er kalt. „Lebe wohl.“ „Lebe wohl!“ klang es leise, wie ein Geisterhauch zurück.

Dann wurde Alles still — todtenstill. Er blickte hoch — die weiße Gestalt, die eben noch dort kniete und ihn angefleht, sie war verschwunden, der Platz war leer, er war allein.

Ob Edgar Dornwall, den Schuldlosen, nicht doch ein Hauch von Reue beschleicht, das kleine Wörtchen der Erlösung und Verzeihung nicht ausgesprochen zu haben — ob, wenn noch nicht zur Stunde, ob dann zu späterer Zeit die weiße Gestalt der Verbrecherin mit den flehend erhobenen Händen nicht vor ihm sich erhebt und seine Tage stört und seine Träume ängstigt,

16 Stück schöne, große, 1901 er Schottens-Heringe, 50 und 65 Pf., neue marinirte Heringe, vorzüglich fein, Stück 8 bis 10 Pf., feinste Bratheringe, neue, 2 Stück 15 Pf., große Kalbricken, Stück 15 bis 20 Pf., Delicateß-Heringe, feinste, Stück 8 Pf., Donnerstag frisch eintreffend: Geräucherte Lachs-heringe, Stück 10 u. 13 Pf., geräucherter Seeaal und Seelachs, Pfund 40-45 Pf., ebenso großer, fetter Spidaal. Empfehle meine 14 Sorten feine Käse und andere feine Delicateßen im Kaufhaus Richard Reichelt, Nr. 36, Nieder-Hermsdorf Nr. 36.

Sommer billigste Preise. Feinste Waare.

selbstspielend, sowie Leiern, Zithern, Harmonikas, Violinen etc. liefert gegen Monatsraten Carl Sackur, Breslau, Ring 54. Etabliert seit 1890. Cataloge gratis.

Jeden Donnerstag, Freitag und Sonnabend: Frische See- u. Flussfische bei Paul Stanjeck, Freiburgerstr. 22, Gde Zandstr.

Stickerie-Reste, sehr billig, empfiehlt Anton Spitzer, Friedländerstr. 34, 1 Tr.

Feinste Speisekartoffeln, 400 Ctr., à Ctr. 2 Mk., franco Waldenburg bei Abnahme von Waggonladung giebt ab, E. Bergmann, Steinhäuser, Alt-Rennis i. Bf. 1 gebr. Kastenwagen steht billig zum Verkauf bei Thiel, Sandmühle.

Jung. Geflügel, 1901er Frühbrut, groß, fett, schlachtreif, garant lebende Ankunft, franco 10 Niesengänse 30 Mk., 15 St Niesenten 22 Mk., 20 Schlachthühner fleischig 18 Mk., 20 St beste Ital. Gübner, beste Winterleger, 24 Mk. H. Hornik, Oberbera Schleien.

Sücht. Malergehilfen sucht zum baldigen Antritt O. Böhnisch, Gartenstr. 18.

Hausgrundstück mit 2 Bädern und großem Garten, in Hermsdorf, in bester Lage am Viadukt zu verkaufen. Off. um W. i. d. Exp. d. Bl. Ein kräftiger, junger, gebienter Mann sucht Stellung als Waldwärter. Näheres zu erfahren in der Exp. d. Bl.

Fabrik sucht Abnehmer für Reste von Damenstoffen Offerten mit Referenz, unter S. S. an die Exp. d. Bl. erbeten. 1 Barbierlehrling sucht W. Winkler, Waldenburg

Ein Pfund Gänsefedern nur 1 Mark 20 Pf! Ich versende vollständig ganz neue, graue Gänsefedern, mit der Hand geschliffen, 1 Pfd. für nur 1 Mk 20 Pfg., und dieselben in best. Qual 1 Pfd. für nur 1 Mk. 40 Pfg in Probe-Postcolli m 10 Pfd. geg. Postnachn. J. Krasa, Bettfedern-Handl. in Prag 520, 1 (Böhmen 482). Umst gest.



bis er das erlösende Wort ausgesprochen, damit sie Ruhe finden kann in ihrem dunklen öden Grab? — Wer kann es wissen!

Die Gerechtigkeit ward um ihr Opfer betrogen. Als der Tag sich seinem Ende zuneigte, fand man Gertrud Rank als Leiche in ihrem Zimmer.

Der Rest des Morphiums hatte seine Schuldigkeit gethan.

Ein Bekenntniß ihrer Schuld, in wenig Zeilen hinterlassen, hellte das Räthsel auf, das über der dunklen That geschwebt, indessen die Schatten, die auf dem Namen Dorwall lagerten, vermochte die Aufklärung nicht gänzlich zu zerstreuen. Die Heimath war kein Platz mehr für die Dorwall's; sie mußten, sobald es möglich war, an anderer, ferner Stätte, wo die bösen Genien der Schuld und der Verleumdung nicht hindrangen, ein neues Leben sich zu gründen trachten. Das Geschäft wurde aufgelöst. Der alte Dorwall zog sich ganz davon zurück und überließ es den „jungen Leuten“, die neue Firma „Sellbach und Dorwall“ zu Ehren zu bringen. Er selbst sonnt sich in dem Glück Ernst's und Lilly's, das so ungetrübt und sonnenhell als möglich ist, und die kleine Marie und der kleine Robert sind seines Alters Stolz und Freude. Der große Robert — der Pathe des kleinen — weilt zwar meist auf ferner Woge, doch wenn er heimkehrt, jubeln die Kleinen dem „Onkel Robert“ entgegen, der stets so schöne Dinge aus fremden Ländern für sie mitbringt, und auch das ganze Haus theilt diese Freude, denn Robert Dorwall hat die Stunden der Noth und Trübsal nicht umsonst durchlebt, er ist ein ernsther Mann geworden, und wenn das Blut noch hin und wieder in ihm aufschäumt, so ist die See der beste Ort für ihn — er bleibt nie lange Zeit auf dem Lande — das ist die einzige Bestürbniß, die er noch den Seinen macht. Heirathen wird er nie. Ob er Gertrud nicht vergessen kann? Fast scheint es so — gesagt hat er es Keinem.

Traurige Nemesis! Der Mann, den sie verrathen, liebt sie am treuesten und wahrsten!

Edgar gilt für ein kaufmännisches Genie vom reinsten Wasser. Er geht ganz auf in seinem Beruf und scheint sich wohl dabei zu fühlen. Die Schatten auf seiner Stirn, die seit einem gewissen Tage darauf lagern, haben die Begebenheiten jener finsternen Zeit wohl zu fest darauf eingegraben, als daß sie ganz verschwinden könnten, und wenn sein Haar sich vor der Zeit lichtet, und sich mit vereinzelten hellen Fäden schon leicht durchzieht, so mögen das auch Folgen jener Stunden sein, die sich nicht verwischen lassen. Edgar Dorwall hat sogar im Sinne, eine standesgemäße Parthie zu schließen, um, weil Robert nicht heirathet, den Namen Dorwall nicht aussterben zu lassen. Seine Auserwählte ist reich, aus gutem Hause, nicht besonders hübsch und nicht besonderes klug — dafür wird er auch nie zu befürchten haben, daß sie zu ihm jene übermäßige große Liebe hegt wie jene Unglückliche, deren Name nie mehr genannt wird, und deren Bild nur noch zuweilen in den nächtlichen Träumen Edgar Dorwall's auftaucht, wie sie bleich im Hochzeitskleide, in dem man sie nach

ihrem letzten Wunsch auch begraben, vor ihm kniete und ihn um das eine, einzige Wort anflehte, um den einen Blick, den er verweigert.

Spät ist es zu spät. Die Trauerweiden rauschen nicht nur über dem weißen Marmorodenthal Maria Dorwall's — es senkt wohl auch eine von einem Nachbargrabe mitleidig ihre Zweige auf das öde Grab dort an der Mauer, wo im Hochzeitskleide die schlummert, deren Namen und Gedächtniß nichts kündet, als das kleine Kreuz mit den Buchstaben: G. R. — sie, die so viel verbrochen, gesündigt und geliebt — bis an's schlimme Ziel.

### Ein Waldgeheimniß.

Erzählung von Carl Schmeling.

(Nachdruck verboten.)

#### 1. Capitel.

##### Das böse Vorspiel.

Das Dunkel der Wälder birgt auch in civilisirten Staaten Geheimnisse, welche nie aufgeklärt werden.

So mancher Forstmann verschwindet in Ausübung seines Berufes, ohne daß je wieder eine Spur von ihm entdeckt wird. Andere Beamten dieses Standes werden als Leichen aufgefunden; daß sie von Mörderhand fielen, unterliegt keinem Zweifel; doch nach den Verbrechern wird vergeblich gesucht.

Nur selten ereignet es sich, daß nach langen Jahren der Zufall Aufklärung darüber bringt, welche Schauer-scene einst in stiller Waldesjamkeit vor sich ging. —

An einem schönen Septembermorgen machten der Oberförster von Espenholt und der Förster Langer einen Pirschgang durch den Hochwald im Belaus des Lektoren.

Nach einiger Zeit schlug der Knall eines Schusses aus nicht zu großer Entfernung an das Ohr der beiden Männer. Da sich in diesem Augenblicke außer ihnen kein Jagdberechtigter im Revier befinden konnte, so war nur anzunehmen, daß jener Schuß von einem Wilderer herrührte.

Die beiden Beamten verständigten sich kurz, gaben die Suche nach Wild auf und schlugen die Richtung ein, aus welcher der Schall zu ihnen gedrungen war. Sie kamen dadurch sehr bald zur Waldlisiere und an eine von ihr begrenzte Wiese.

Schon der erste Blick in's Freie überzeugte die beiden Männer, daß sie richtig vermuthet hatten. Auf der Wiese, ganz nahe am Waldestrande, war ein Mensch mit dem Auswirken eines Rehbockes beschäftigt.

Der Wilddieb hatte offenbar auf dem Anstande den Rückwechsel des Bockes von der Aesung abgewartet und ihn dann mit sicherer Kugel erlegt. Unzweifelhaft war es dasselbe Stück Wild, auf welches die beiden Forst-beamten es abgesehen hatten.

Zum Ueberflusse kannten beide Männer den Wild-dieb auch noch von Person. Es war ein sogenannter Bändner Namens Koge, aus dem Dorfe Elsterhorst, in welchem auch Langer's Forsthaus lag, ein schon mehr-fach wegen Wild- und Holzdiebstahl bestraffter Mensch.

gerade in der nächsten Zeit über reichliche Mittel zu verfügen. Auf Ueberschüsse in den nächsten Jahren und An-sammlung neuer Reserven sei nicht zu rechnen, so daß über kurz oder lang in Preußen thatsächlich wieder der Zeitpunkt eintreten werde, wo dieses den Geldmarkt auf's Neue in Anspruch nehmen muß. Es ist jedoch aus-geschlossen, daß diese Eventualität schon im laufenden Jahre eintritt. Im Reiche laufen noch Credite von etwas mehr als 100 Millionen Mark. Es besteht daher auch hier kein dringendes Bedürfniß, schon in nächster Zeit auf jeden Fall eine Anleihe zu begeben. Das Alles könnte man kürzer und ebenso richtig ausdrücken, wenn man sagt, mit den Finanzen geht es im Reich und in Preußen constant zurück und hier wie dort muß man in absehbarer Zeit zu neuen Anleihen schreiten.

Die große Debatte in der bayerischen Abgeordneten-kammer über den neuen Zolltarifentwurf ist am Dienstag nach fünfjähriger Dauer zum Abschluß gelangt, da ein Antrag Daller auf Schluß der Debatte zur Annahme ge-langte. Die Discussion hat in ihrem Gesamtverlauf ge-zeigt, daß die Mehrheit der bayerischen Abgeordneten-kammer auf dem Boden der im Entwurfe des künftigen Zolltarifs geplanten Zollserhöhungen für Getreide steht und daß auch die bayerische Staatsregierung im Allge-meinen diesen Standpunkt einnimmt.

Den kaum beendeten Reichstagswahlen in Ungarn sind jetzt die Landtagswahlen in Böhmen nachgefolgt. Zu-erst sind von demselben die am Dienstag vor sich gegangenen Wahlen in der Curie der Landgemeinden vollzogen worden, wobei 21 Jungcechen, 15 czechische Agrarier, 11 Alldeutsche, 3 Deutsch-Fortschritler, 3 deutsche Volksparteiler, 2 deutsche Agrarier, 1 Christlich-Socialer deutscher Nationalität und 1 Czechisch-Radicaler gewählt wurden; außerdem sind noch 22 Neuwahlen erforderlich. Am bemerkenswerthesten ist an dem Wahlergebnisse (inerseits, daß die Jungcechen, die bislang in den Landgemeinden Böhmens 44 Mandate be-saßen, von ihnen 23 verloren haben und zwar zumeist an die czechischen Agrarier, und daß andererseits die deutsche

zunehmten, wegneg nicht, wie der Finanzminister feierlich verkündet hat. Es wäre auch gar zu lächerlich, wenn Spanien unter den obwaltenden Verhältnissen in der That an einen derartigen Schritt dächte. Einen humoristischen Anstrich hat auch die Angabe des Herrn Urzeiz, so heißt der spanische Finanzminister, er beabsichtige innerhalb der nächsten 10 Jahre die Octroiabgaben vollständig zu be-seitigen. Der Mann kann doch unmöglich glauben, so lange Zeit im Besitze des Finanz-Portefeuilles zu bleiben, denn das ist in Spanien doch gänzlich ausgeschlossen.

Zum Thronwechsel in Afghanistan wird aus Kabul berichtet, daß der Bruder des neuen Emirs Habib Ullah, sowie die Sindars den neuen Gebieter anerkennen und daß dessen Thronbesteigung feierlich proclamirt worden ist. In ganz Afghanistan herrscht vollkommene Ruhe. Diese Nach-richt verdient zweimal unterstrichen zu werden, fintelmal und diemeil jeder Thronwechsel in dem Lande von ge-waltigen Stürmen begleitet zu sein pflegt, die zum Theil auch vom Auslande, also von Rußland und England, ange-facht werden. Auch diesmal findet die Angabe von einer in vollkommener Ruhe vor sich gegangenen Thronbesteigung eines neuen Emirs, gerade dort, wo man das größte Interesse für das politische Ereigniß in Kabul hegt, nur wenige Gläubige. Die englische Regierung werde, einem Londoner Telegramm der „Post“ 3tg. zu Folge, unver-zügliche Schritte ergreifen, um den neuen Emir als Herrscher von Afghanistan anzuerkennen und seine Thronansprüche mit der ganzen Macht Indiens zu unterstützen. Eine Sondergesandtschaft mit starker militärischer Begleitung soll nach Kabul geschickt werden, um dem neuen Emir die Glückwünsche des Vicelönigs von Indien, Lord Curzen, zu übermitteln. Gleichzeitig sollen an der afghanischen Grenze Truppen bereit gehalten werden, um Habib Ullah's Thronansprüche nöthigenfalls mit Waffengewalt aufrecht zu erhalten. Natürlich fürchten die Londoner Blätter, Rußland werde die Gelegenheit benützen, etwas weiter vorzudringen, während die britische Armee in Südafrika beschäftigt ist. Die Unabhängigkeit und Unverletztheit des afghanischen Bufferstaates müsse von England um jeden

01.

artenstraße 1.

# Blatt.

stags u. Freitags Vormittags 9 Uhr. jeile für Inserenten aus Stadt u. Kreis enten 25 Pf., im Reclameheil 50 Pf

idenburg, usdorf und Weichlein.

### Erben in Waldeburg.

ihren bislang 21 Mandaten in dieser Alldeutschen gewannen 7 Mandate. Königs-paar ist anlässlich seines gegen-t Mailand fortgesetzt Gegenstand be-n Seitens der Bevölkerung der lom-t. Am Dienstag Abend wurde den r Fackelzug dargebracht; als derselbe Palais angekommen war, spielte die chen Kundgebungen der Menge für n Königsmarsch. Der König und die auf dem Balcon, worauf erneute e erfolgten. — Zum 25-jährigen Papst-wird das Festprogramm des Comitees b in Rom zur Feier jenes bisher nur Pius IX. 1871 gefeierten Jubiläums etreffende Aufruf sieht u. A. vor eine m in den Monaten März, April und wird gebeten, in allen Pfarreien der ollecte für den heiligen Vater abzu-teschen soll dem Papst eine goldene 1. Es sollen in allen Diöcesen Samm-werden zur Erwerbung eines Ehren-t einer goldenen edelsteingeschmückten soll dem Papst am Vorabend des ages durch das Centralcomitee feier-n.

putirtenkammer ist am Dienstag zu den Tagung zusammengetreten. Die-thung und Beschlussfassung über die jeeresorganisation und über die hierzu e.

scheinen die fetten Finanzjahre eben-t, wie auch anderwärts. Die Staats-ember haben gegen den Voranschlag 20 Millionen Francs und gegen der Vorjahres einen solchen von 22 Mil-lion dieses Jahres beträgt die Minder-ischen Staates 121 Mill. Fracs., was gungen in Höhe von 80 Mill. schon g von mehr als 200 Mill. Fracs. aus-Pariser Blätter greifen deshalb die die allgemeine innere Politik der Re-jo daß für das Ministerium Waldeck-Wiederzusammentritt des Parlaments je Tage kommen werden.

ligen Provinzen Spaniens hat die g festen Fuß gefaßt, von dort beginnt ster Weise über die übrigen Provinzen-hnen. Diesmal ist die Sache so ernst, legierung nicht einmal die Depeschen-ält, sondern die Aufstands-Telegramme ren läßt. Da scheint man sich in einen ganz gehörigen Kravall gefaßt kan, eine Anleihe im Auslande auf-

Bergmanns- und Bergführer - Mittel.

empfehle großes La und Jaquettes-M.



Niederlagen: Pa R.



Garantirt frischesten Fluss-Zand, Hecht, sowie Schellfisch jeden Donnerstag eintreffend empfiehlt

Franz Bimler, Friedländerstrasse 10.

Neu zugelegt!

Strickwolle,

gute, haltbare Qualität, in schwarz und bunt, Pfd. nur 1 Mk. 50 Pf.

Max Holzer

Friedländerstr. 31, 1. Etage.

NB. Für Wiederverkäufer ist die Offerte sehr vortheilhaft!

Kraut! Kraut!

Donnerstag oder Freitag kommt auf Bahnhof Dittersbach ein Waggon zum Verkauf. H. Dittrich.

Echt Silberne



Herren Mont-Uhr mit 2 Goldrändern u Sekunde, schriftlich Garantie auf 3 Jahre, Umtausch gestattet, versendet v. 9 Mk. an bis 50 Mk. geg. Nachnahme od. Boreinsendung Max Wolff, Berlin O, Köpenick 19

Noge war keineswegs Wild- und Holzdieb aus Noth; sein Grundstück nährte ihn und seine Familie, trotzdem er noch vier Kinder im Hause hatte, vollaus. Er war auch fleißig, hielt seine Wirtschaft in Ordnung und das Seine zu Rathe.

Seine Holzrevell entsprangen offenbar der so vielfach bei Landleuten vorhandenen Ansicht, daß der Wald für Jedermann da sei, wogegen die von ihm verübten Wilddiebereien unzweifelhaft auf seine unbezähmbare Jagdleibenschaft hinwiesen.

Die Strafen, welche Noge für seine Gesetzwidrigkeiten erlitten, waren stets nur unbedeutend gewesen. Einer Widersehllichkeit gegen die zum Forstschutz gestellten Beamten hatte er sich bisher nicht schuldig gemacht.

Die Herren hielten daher auch nicht für nöthig, sich dem Wilddiebe vorsichtig zu nähern. Langer trat sogar völlig aus dem Walde hervor und ging mit schnellen Schritten auf Jenen zu. Der Oberförster blieb zwischen den Hochstämmen des Waldbrandes folgte langsamer.

Noge war so emsig beschäftigt, daß er von seiner Arbeit gar nicht aufsaß. Der weiche Wiesenboden, die Rasendecke desselben, der leichte Tritt des nicht so hoch gewachsenen, behenden Försters und endlich der, über die Wiese daherkommende, mit dem dünnen Laube am Waldesrande ein geräuschvolles Spiel treibende frische Luftzug ließen den Wilddieb das Nähen eines Menschen völlig überhören.

Der Förster konnte daher unbemerkt hinter den Mann treten und behielt noch Muße, sich nach dem Gewehr desselben umzusehen, welches er dann auch, dicht neben ihm im Grase liegend, entdeckte.

Langer blühte sich, um die Waffe aufzuheben. Hierdurch fiel jedoch sein Schatten auf die Hände Noge's und wie elektrifirt schnellte der hochgewachsene sehnige Mensch empor. Auch er langte nach dem Gewehr, welches seine Hand beim Kolbenhalse ergriff, während der Förster den Doppellauf umklammert hielt.

Nunmehr trat auch der Oberförster auf die Wiese heraus und durch Zorn desselben erkannte der auf frischer That abgesetzte Wilddieb, daß er es mit zwei Gegnern zu thun habe. In dieser Weise überrascht und vom Zorn übermannt, war Noge wohl nicht ganz Herr seiner Besinnung. Unter dem deutlich erkennbaren Bemühen, die Mündung des Gewehrs auf die Brust des Försters zu richten, drückte er den einen der Läufe ab.

Langer hatte jedoch das Gewehr seitwärts gestoßen und dadurch die Absicht Noge's vereitelt. Der Schuß ging fehl; der Förster ließ das Rohr fahren und sprang zur Seite, während er die eigene Büchse flinte von der Schulter riß.

Noge richtete seine Waffe, allerdings ohne zu zielen, auf den Oberförster und gab auch den zweiten Schuß ab. Derselbe ging ebenfalls vorbei und der Raubschütz sprang, in der Rechten sein Gewehr, in der Linken das Messer, dessen er sich beim Zerwirken des Wildes be-

dient hatte, mit langen Sägen in den Wald hinein, zwischen dessen starken Stämmen er nach wenigen Sekunden verschwunden war.

Obwohl die Forstbeamten, nachdem sich der Wilderer in der beschriebenen Weise gegen sie vergangen hatte, berechtigt waren, denselben niederzuschießen, gab doch keiner von ihnen Feuer auf den fliehenden Mann. Dies geschah wohl theilweise deshalb, weil sie es weniger leicht mit einem Menschenleben nahmen, als der verbrecherische Gegner; anderntheils konnte ihnen derselbe, trotz seines augenblicklichen Entkommens, nicht entgehen und so mochte er vorläufig laufen.

(Fortsetzung folgt.)

Auflösung des Anagramms aus Nr. 40:

- a. Rede, Rain, Schoa, Mehl, Reich, Ornat, Nord, Lorte, Groß, Eifel, Schorf. b. Erde, Fran, Chaos, Helm, Erich, Notar, Dorn, Otter, Nase, Feile, Froch. — Eichendorff.

Auflösung des Ergänzungsräthfels. aus Nr. 40:

Haar, Ebro, Reis, Vega, Emil, Rigi, Tage. Die Anfangs- und Endbuchstaben ergeben: Herbert — Rosalie.

Auflösung der Geheimschrift aus Nr. 40:

Am Ende Deiner Bahn ist gut Zufriedenheit Doch wer im Anfang ist zufrieden, der kommt nicht weit. (Stilbert.)

Auflösung der Scataufgabe aus Nr. 40:

Kartenvertheilung:

- B. a, b, cU, aK, 9, 8; bA, 10; cA, K. M. dU, aA, 10, O, 7; b7: c10, O, 9, 8. S. bK, O, 9, 8; c7; dA, 10, K, O, 9. Scat: d8, 7.

Spiel:

- 1. B. cU, aO, c7. 2. B. bU, a7, d9. 3. B. aU, dU, b8. 4. B. a9, aA, dA (-22.) 5. M. a10, d10, a8 (-20) 6. M. b7, dO, bA,

Nun bleibt der Spieler am Stich, bis er mit cK kommt: B. cK, c10, dK (-18.) Damit haben die Gegner 60. M durfte im 5. Stich nicht seine lange c-Farbe bringen, da sein Mann c7 abgeworfen; er mußte so spielen wie oben, denn da er b7 hatte, konnte er nicht darauf rechnen, etwa bA oder b10 zu ziehen, sondern mußte darauf bedacht sein, in c den König zu fangen.

Bilderräthsel.



Druck und Verlag von Ferdinand Domel's Erben in Waldenburg. — Redacteur: Herm. Peuder in Waldenburg.

Advertisement for Richard Reichelt, Nr. 36, Nieder-Hermsdorf Nr. 36. Lists various types of herring and fish products with prices and a 4% discount.

Advertisement for Carl Sackur, Breslau, Ring 54. Offers musical instruments like Zithern, Harmonikas, Violinen etc. at monthly rates.

Advertisement for Stickererei-Reste, Anton Spitzer, Friedländerstr. 34, 1 Tr. Offers various types of paper and printing services.

Advertisement for See- u. Flussfische, Paul Stanjeck, Freiburgstr. 22, Gde Zandstr. Offers fresh fish and seafood.

Advertisement for Feinste Speisekartoffeln, E. Bergmann, Steinhäuser, Alt-Kemnitz i. Rfg. Offers high quality potatoes.

Advertisement for Jung. Geflügel, H. Hornik, Oberbera Schlesien. Offers young birds for sale.

Advertisement for Dücht. Malergehilfen, O. Böhnisch, Gartenstr. 18. Offers painting assistants.

Advertisement for Hausgrundstück mit 2 Jäden und großem Garten, in Hermsdorf. Offers a property for sale.

Advertisement for Fabrik sucht Abnehmer für Reste, W. Winkler, Waldenburg. Offers factory waste for sale.

Advertisement for Ein Pfund Gänsefedern nur 1 Mark 20 Pfg! Offers geese feathers for sale.